



Sehr geehrte Damen und Herren !

Sie halten in diesem Augenblick meine Dokumentation in Ihren Händen:

Asbest – Tötet! Für ein Asbestfreies Europa!

Für diese Dokumentation habe ich in den Jahren 2005 bis 2021 umfangreich recherchiert, geschrieben, fotografiert, informiert, telefoniert, nachgewirkt – immer und immer wieder – unermüdlich!

Diese Dokumentation ist ein Aufschrei ... der letzte ???

Anfang diesen Jahres 2021 habe ich meine umfangreichen Unterlagen zusammengestellt und nochmals überprüft, um sie jetzt der Öffentlichkeit vorzustellen und die Menschen zu sensibilisieren und aufzurütteln.

Ich bitte Sie **im Namen aller Asbestopfer**, auf der Grundlage meiner Dokumentation endlich aufzuwachen und sowohl im Deutschen Bundestag als auch im EU-Parlament dafür Sorge zu tragen, dass Asbestopfer e n d l i c h menschenwürdig behandelt werden.

Bitte, leiten Sie die entscheidenden, verbindlich-politischen Maßnahmen ein, damit wir – DIE ASBESTOPFER – nicht für immer verloren sind!

Voller Hoffnung warten alle schwer Betroffenen auf Ihre Hilfe!

Werner Lüerß



Freiheit ist stark, wenn sie sich mutig äußert.



Werner Lürß

Asbest Tötet!

*Die Dokumentation
Recherche 2005 – 2021*

Für ein asbestfreies Europa!



Inhalt

Meine Anklage	5
Die Dokumentation	9
Meine Geschichte	33
Interview im Stadtmagazin	50
Dank	51
Impressum	52

Ich fordere eine Beweislastumkehr für Asbestopfer

Sehr geehrte Damen und Herren.

Es ist unglaublich, daß wir immer noch um unser Recht auf Entschädigung und Rente im Jahr 2021 in Europa kämpfen müssen.

Es ist ein Verbrechen an unseren Körpern und unseren Seelen, wie wir in unserer Arbeitswelt »verbrannt« wurden und werden.

Dass wir, die mit Asbest arbeitenden Menschen, durch Asbest sterben werden.

1832 schrieb schon Johann Wolfgang von Goethe im Faust Teil II:
»Uns bleibt ein Erdenrest – Zu tragen peinlich.
Und wär' er von Asbest. Er ist nicht reinlich.«

1832 Anton Vanossi produzierte erste Schutzkleidung für Feuerwehren aus Asbestfasern.

**Für Kapital & Industrie waren und sind wir NUR
Rechnungseinheiten, bis heute ›aber‹ keine Menschen!**

Wenn wir jetzt nicht aufwachen, dann haben wir für immer verloren!

Ich will die Tür öffnen für mehr Gerechtigkeit, will es laut aussprechen:

Eine Beweislastumkehr! Für Asbestopfer.
Sie ist schon sehr lange überfällig!

Ob in Deutschland oder in Europa: Die Anerkennung und Entschädigung zur sozialen Sicherheit für Asbestopfer lässt immer weiter auf sich warten.

WIE LANGE DENN NOCH?

Es sind schon zu viele verlorene Jahre für uns Menschen in Europa.

Beispiellos ist die Stille, die uns begegnet.

Meines Erachtens hat das EU – Parlament bisher sehr wenig dazu zu sagen.

Wir Asbestopfer brauchen eine Resolution im EU Parlament zu unserm Thema Asbest, um ihr eine gemeinsame Stimme zu geben.

Ich bin unterwegs um meine Überzeugung nicht als Illusion enden zu lassen. Die vielen Briefe, die mich erreichen, aus Deutschland und Europa, stärken mich. **Mehr Informationen & Korrespondenzen finden Sie in der beigefügten Dokumentation.**

Ich gehöre der letzten Generation an, und einige meiner Mitkämpfer auch, die noch Asbest über viele Jahre verarbeitet hat.

Unser Wissen und unsere Erfahrungen gehen unwiderbringlich verloren!

WENN WIR NICHT GEMEINSAM EUROPaweIT MIT ALLEN ZUR VERFÜGUNG STEHENDEN MITTELN KÄMPFEN !

Es ist das Leben, das uns den Impuls gibt, nicht aufzuhören. Wir dürfen nicht erst den letzten Zug hinterfragen. Sonst sind die Weichen der Zeit verrostet und starr.

Ich spürte es, ein Weg kann sich unter deinen Füßen brutal anfühlen. Krasse Momente, die dich zweifeln lassen, willst du wirklich aufgeben? Nur weil dich ein Land - dein Deutschland so hilflos aussehen lässt? Willst du wirklich aufgeben? Diese Fragen haben mich gestärkt, ich selbst zu sein.

So begann diese Geschichte nicht nur mich zu formen, nein, es ist Zeit, ja, an den Türen der Gesellschaft zu klopfen. Genug ist genug. Seit vielen Jahren sind wir die Verlierer: vor den Gutachtern, diesen Sozialgerichten, den BGs. Viele glauben, wir sind die Verlierer ...

Stopp!!!

Aber nur wenn wir alle, wir Europäer, es zulassen.

Darum gehe ich diesen Weg,

meinen Weg des Widerstandes: recherchieren, zuhören, aufrütteln, kämpfen, hinterfragen, öffentlich anprangern, mutig sein, andere mitreißen.

Das ist für mich unabdingbar. Ich habe auf meinem Weg viel gelernt, und in Hunderten von Gesprächen erfahren:

Solidarität ist unser Werkzeug zum Umbruch dieser festgezurten BG Struktur.

Ja, die Schreibfeder in meiner Hand, sie ist eine Quelle, die mir hilft, **»gib alles, niemals auf.«** Sie gibt mir die Kraft, in meiner Welt des Schreibens, ja, sie hat in mir den streitbaren, kämpfenden Menschen geweckt.

Die Geschichte von Marianne Schulze zeigt uns, auch nach mehr als drei Jahrzehnten hat sich nichts geändert. Ihr Tod durch Mesotheliom 1987, zeigt mir klar und deutlich: Wie unwichtig Einzelschicksale in unserer Arbeitswelt sind.

Was hat sich nach über 37 Jahren für uns geändert, nichts, immer noch das gleiche Prozedere der BGs. Ich schau mir das Bild aus der Asbestspinnerei in Reinickendorf an, das ist der blanke Horror!

Eine Etage höher wurden in der Näherei Brandschutzbekleidungen und Anderes hergestellt: Für Feuerwehr – Kleidung – Polizei – Bundeswehr – z. B. Schlafsäcke und für andere Arbeitsbereiche, alle wurden verseucht. [Siehe Anlage A](#)

Hannelore Ehlers hat da sechs Monate gearbeitet. Es sind Bilddokumentation aus dem Leben von Hannelore Ehlers, die mich gebeten hat, ihrer Schwester Marianne eine Stimme zu geben. Die über fünf Jahre in der weißen Hölle, den Deutschen Asbestwerken, gearbeitet hat.

1986 Diagnose Mesotheliom – Chemo! [Siehe Anlage B](#)

Marianne Schulze, geb. am 23.03.1933, prozessierte fast fünf Jahre: **im Januar 1987** hat Marianne den Prozess gegen die BG gewonnen.

Am 23. März 1987 ist Marianne gestorben Asbest – Mesotheliom.

Ihr Leben in der Asbest Spinnerei-Fabrik in Berlin Reinickendorf, ist ein Sinnbild des Versagens nicht nur für Deutschland, für ganz Europa.

Die große Rentennachzahlung wurde nach ihrem Tod an die Kinder von Marianne ausgezahlt.

DAS ist menschenverachtend.

Mariannes Tod durch Mesotheliom, ihr fast fünf Jahre dauernder Kampf gegen die BGs ist KEIN Einzelfall, es sind Tausende die in Deutschland und in Europa ebenso erkrankt, gekämpft und verstorben sind.

Es sind Tausende die in Deutschland und in Europa ebenso, erkrankt gekämpft und an Asbestose verstorben sind. Wir Menschen mit Asbestose werden im Jahr 2020 immer noch massiv mit den gleichen negativen Mitteln des Verzögerns behandelt.

Wie diese hier: Philipp G. 36 Jahre und kein Ende, sein Leben, ist ein Sinnbild des Versagens der Politik.

Sozialgericht Fulda zum Beispiel: Dem Gericht lagen meine Unterlagen zum Fall Philipp G. vor. Meine Nachfrage an das Sozialgericht Fulda ...

•••• An Herrn Dr. Carsten Schütz, Direktor des Sozialgerichts.

Zum Fall Philipp G.

1. *Warum werden so viele Jahre verschwendet, um eine Frage richtig zu beantworten. Asbest tötet, das ist seit vielen Jahren bekannt.*
ANTWORT Das ist eine Frage des Vorgehens der in den zuständigen Organen der Exekutive und Legislative Verantwortlichen. Ich kann dazu nichts sagen.
2. *Hat ein Gericht nicht die Möglichkeit, so ein unsinniges Prozedere abzukürzen, wie im Fall des Dachdeckers Philipp G.?*
ANTWORT Ich kenne weder das konkrete Verfahren des Dachdeckers Philipp G. noch ein diesbezügliches Prozedere. Daher kann ich weder dessen Unsinnigkeit beurteilen noch mögliche Abkürzungen vorschlagen.

3. *Warum tut man uns das an, wir haben als Menschen nur unsere Arbeit gemacht, warum werden wir so in den Sozialgerichten behandelt?*

ANTWORT Auch dazu fehlen mir jegliche Informationen, wie Sie in den Sozialgerichten behandelt werden. Daher kann ich mich dazu nicht äußern, schon gar nicht in meiner amtlichen Eigenschaft, da mir jegliche Zuständigkeit fehlt.

Auszug aus meiner E-Mail Korrespondenz: Am 05.02.2020 um 11:44 schrieb mir Dr. Carsten Schütz oben stehende Antwort persönlich.
Poststelle@SG-Fulda.justiz.hessen.de

Nichts hat sich gebessert: Im Gegenteil!

Laut DGUV liegt die Anerkennung für uns auf einem dramatischen Abwärtstrend. **Eine Katastrophe!**

Wie sagt es Gerd Albracht (ehemaliger Leiter des Arbeitsschutzes Hessen, heute IALI) auf dem 3. Hamburger Asbest-Workshop 24.06.2013:

»Ein System aus Beschwichtigung – Wirtschaftsinteresse, gekauften Wissenschaftlern und gezielten Einflussnahmen der Industrie, die zur Asbestkatastrophe führte.«

Eternit hat die tödliche Gefahr von Asbest jahrzehntelang ignoriert, verschwiegen und verniedlicht, einfach klein geredet. Bittere Nachrichten für uns Asbestose-Opfer seit Jahrzehnten.

Armin Claus, seine Worte, seinerzeit Minister in Hessen 1976-1987:

»Wir alle haben mindestens zwei Jahrzehnte zu spät nach Ersatz-Stoffen für Asbest gesucht. Wir haben Menschenleben in Kauf genommen. Millionen von Menschen sind gestorben.«

Unser Grundgesetz wurde & wird ausgehebelt bei der Asbestose Anerkennung:

ARTIKEL 1 & 2 GRUNDGESETZ

Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlicher Gewalt. Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

Beschämend ist, wie immer noch den Lobbyisten der BGs ... 2021 zugehört wird: in der Politik, bei den Ärzten, bei den Wissenschaftlern, bei den Sozialgerichten und in der Wirtschaft mit ihren jeweiligen Interessen!

Wie geht Deutschland mit Menschen um, die Asbestose haben?

Laut WHO sehr schlecht, ja!

Freiheit ist stark, wenn sie sich mutig äußert!

Mit freundlichen Grüßen

Werner Lüerß



Ich mach mit!



Die Dokumentation

Zusammenfassung der Asbest-Historie

Anlage I. 1832 Anton Vanossi produzierte erste Schutzkleidung, für Feuerwehren aus Asbestfasern.

- Johann Wolfgang von Goethe Faust Teil II, 1831/32 hier schrieb er über Asbest.
- 1918 Die Versicherungen in den USA stoppten Verträge mit Arbeitnehmern.
- Dr. Murray aus England zeigte 1900 auf, wie brutal Asbest ist.
- Erst 1993 wurde Asbest in Deutschland verboten.
Asbest ist heute, ja, auch noch viele Jahrzehnte unter uns.

Anlage II. Eine bittere Nachricht für Asbestopfer. Die Statistik der DGUV belegt: Für alle asbestbedingten Erkrankungen ist die Zahl der Anerkennungen als Berufskrankheit durch die BG von 2016-2018 erneut gravierend zurückgegangen. Seit dem 19. Jahrhundert kennt man die Gefahr, die für uns Menschen von Asbest ausgeht. Aber nach fast 200 Jahren ist das Thema immer noch omnipräsent.

Anlage III. Schreiben vom Ministerpräsidenten Volker Bouffier Hessen vom 6. Mai 2019.

Anlage IV. Neue Studie stellt Unbeweglichkeit von Asbestfasern im Erdreich infrage.

Anlage V. Hamburger Asbest-Workshop 24.06.2013!

- Eine Asbest-Wunde die auch im Jahr 2020 nicht geschlossen wurde.
- 2025 werden wir vielleicht den Höchststand erreichen.
- 10 Millionen Menschen sind bis jetzt weltweit an Asbest verreckt.

Die drei nachfolgenden Lebensgeschichten sind Beispiele des politischen Versagens.

Ich bin Marianne Schulze

geboren am 23. Februar 1933 – gestorben am 23. März 1988

Tod durch Asbestose / Mesotheliom.

Sozialgericht: Berufsgenossenschaft TBBG gegen Marianne Schulze.

Mein Kampf gegen die BG – dauerte fast fünf Jahre, über meinem Tod hinaus.

»Als ich meine letzten Tage erlebte, hatte ich noch 38 kg LEBEN in mir, kahl und klein, die Augen tiefliegend. Ich sah meine Schwester Hannelore vor mir, als Sie mich besuchte. Ihr Entsetzen, ihre Fassungslosigkeit, konnte ich fühlen. Die Chemotherapien gaben mir den Rest, man hat alles an mir ausprobiert, man nahm mir meine Würde:

Ja, als Arbeiterin & als Mensch.

In der Asbestfabrik & Asbestspinnerei von Wilhelm Reinhold in Berlin Reinickendorf, Roedernallee 177, habe ich über fünf Jahre gearbeitet!

Unsere Schutzkleidung bestand aus einem Kittel und Latschen, wie auf dem Bild zu sehen ist. Wir sahen nach 4-5 Metern nicht mehr unsere Kollegen, wenn die Maschinen liefen, wir hatten dort viele Asbestspinnmaschinen.

Wir kannten nicht die Gefahr, die von Asbest ausging!

Wir wurden vorsätzlich in Stich gelassen. Husten, gehörte zum alltäglichen Leben.«

Anlage A & B Ein Bild aus der Asbestnäherei, es zeigt, wie wahnwitzig wir arbeiten mussten.
Bild: Universität Giessen

Anlage VI. Berlin-Brandenburgisches Wirtschaftsarchiv e. V.
• Berliner Asbest Werke Wilhelm Reinhold, mit Hannelore Ehlers.



Bild Universität
Giessen

Zusammenfassung

Werner Lüerß
Berlin
www.luerss.de

Zusammenfassung Werner Lüerß - Bild Uni Giessen

2020 Beweislastumkehr 2020

ab 1905

Deutsches
Asbestwerk
Berlin
Reinickendorf,
Roedernallee 177

Arbeitsplatz
der Schwestern
Hannelore &
Marianne,
Tod durch Asbest!
..Mesotheliom..
am 23.März 1988
5 Jahre BG Prozesse
Sozial - Gericht
BG. TBBG

Hannelore
hat Asbestose -
BG MDE 4103
Sie bekommt Rente -
rückwirkend zum
11.03.2003

Sie standen Beide
an der gleichen
Maschine.

*Die hier gearbeitet
haben, da lebt kaum
noch einer,
alle verreckt,
an Asbest.*



1969
auf dem Bild
an der
Maschine
ist die
Vorarbeiterin
von Hannelore
Ehlers

unsere
Arbeitskleidung
Kittel und
Latschen

wir hatten
keinen
Arbeitsschutz

unsere Pausen
machten wir
an der
Asbest-
Spinn-
Maschine

Arbeitswelt von Hannelore Ehlers und ihrer Schwester Marianne, beide standen an der gleichen Maschine in der Spinnerei. Marianne ist am 23. März 1987 am Asbest - Mesotheliom gestorben. Hannelore Ehlers hat Asbestose, sie kämpft um jeden Tag! Aufzeichnung von Werner Lüerß www.lüerss.de

Ich, Hannelore Ehlers sage, was da wirklich passiert ist, ist für mich vorsätzlicher Mord in Vollendung!
Alle Unternehmer in dieser Branche haben sich an uns reich gemacht.
Die Politik hat ebenso mitgespielt und in die Hände geklatscht.
Sie haben in Mittäterschaft gehandelt und lassen uns bis zum heutigen Tag allein.
Sie halten den Mund und lassen noch viele von uns sterben.

Berlin, den 15.01.2021

Bild
Universität
Giessen

Ich bin Hannelore Ehlers

geboren am 24.Mai 1940

»Meine Schwester Marianne erzählte mir von der Asbestspinnerei Firma: »mein kurzes Arbeitsleben in der Asbestspinnerei in Reinickendorf, hier war es sehr schmutzig und staubig.

Der Asbest-Staubanfall war so groß, dass wir nicht vier Meter weit sehen konnten. Wenn die Spinnmaschinen neu anfahren, fühlte man die Flocken, wie Schnee, der auf uns niederrieselte.«

Mit 19 Jahren habe ich in der Asbestspinnerei in Reinickendorf nur circa sechs Monate gearbeitet. Es liefen bis zu zehn bis fünfzehn Asbestspinnmaschinen mit Asbestspindeln.

Arbeitsschutz: Fehlanzeige, es gab keine Absauganlage, es gab nichts, niemanden der unser **LEBEN SCHÜTZTE.**

Wir beide Marianne und ich teilten uns schichtmäßig einen Arbeitsplatz an den gleichen Spinnmaschinen. Ich war nur circa sechs Monate dort tätig: Jetzt brauche ich zusätzlich Sauerstoff um zu leben.

Heute 2020 rechnen die Berufsgenossenschaften immer noch nach Faserjahren, ein Skandal ohne Ende. Es reichen schon Minuten oder Monate wie bei mir, um sich zu kontaminieren.

Asbestose Rente BK 4103 erhalte ich seit dem 11.03.2003 von der Berufsgenossenschaft TBBG Nürnberg.«

Anlage VII. *Der späte Tod, Der Spiegel 45/2006 – Interview mit Hannelore Ehlers, Seite 41.*

Anlage C Aus der Asbestspinnerei, beim Spulenwechseln einer Kollegin. »Mein Arbeitsplatz an der Asbest-Spinnmaschine, so standen wir vor den Maschinen.«
Bild: Universität Giessen

Anlage VIII. »Ich bevollmächtige Herrn Werner Luerß, eine Dokumentation über meine Schwester, Marianne Schulze, und mich Hannelore Ellis Ehlers, für seine Zwecke verwenden zu können.«

**Asbesttextil-
industrie,
Weißasbest, 1969
10 - 21 Mio. F/m³**



Ich bin Werner Lürß

5 Jahre Sozialgericht – BG-Untersuchungen – OPs.

Mein Pneumologischer Leidenskomplex.

Eine Geschichte die viele von uns durchmachen.

- Anlage IX** Oktober 2005 Thorax Untersuchung Ergebnis weichteiliger Herdbefund.
- Stationäre Aufnahme Pneumologie Heckeshorn – 31.10. bis 04.11.2005 Bronchoskopie und erneut vom 14. bis 17.11.2005 eine transthorakale Punktion. Zusammenfassend wurde eine pleurabetonte Asbestose mit tafelbergartigen Pleuraverdickungen, pleuralen, sowie dystelektatische Verkalkungen festgestellt. Eine BK-Nr. 4103 wird hinreichend für wahrscheinlich gehalten. Die BG hat mir meine Berufskrankheit anerkannt. Eine BK Rente wurde mir zu diesem Zeitpunkt verweigert, weil ich noch genügend atmen kann.
 - Am 17.11.2006 wurde Klage beim Sozialgericht Berlin eingereicht.
- Anlage X** Schreiben vom Sozialgericht Berlin vom 20. Juni 2007 Az.: S 67 U 812/06.
»Ich rege an, die Klage zu prüfen und die Klage zurückzunehmen.«
- Anlage XI.** Attest zur Vorlage beim Sozialgericht 07.09.2007
- Anlage XII.** Sozialgericht Berlin: Schreiben vom 4. September 2007 Az.: S 98 U 395/07
- In dem o. g. Rechtsstreit dürfte die Klage nach vorläufiger Prüfung der Sach- & Rechtslage keine Aussicht auf Erfolg haben. Richter am Sozialgericht Berlin.
- Anlage XIII.** 15.04.2005 Einweisung Krankenhaus, Verdacht auf Pleuramesotheliom. Dr. Hering Berlin.
- Anlage XIV.** Anlage. XIII2009 traten linksthorakle Schmerzen bei mir auf, radiologisch zeigten sich Flüssigkeitsansammlungen in der der linken Thoraxhälfte (linksseitiger Pleuraerguss).
- Vom 20.04. bis 04.05 2009 erneut stationäre Behandlung im Behring-Krankenhaus u. a. erfolgten Pleurapunktion und Spiegelung. Befund Pleuritis/Pleuraplaques.
 - Im Gerichtsgutachten wird geschrieben:
»Neben dem oben ausführlich beschriebenen Krankheitsbild einer Asbestose des Rippenfells besteht bei Herrn Lürß, auch eine obstruktive Atemwegserkrankung: Ein Asthmaleiden wurde festgestellt.«

Anlagen XIV – XV – XVI. OP Berichte

- Anlage XVII.** Schreiben der BG: Widerspruchsbescheid 15. März 2007.
- Anlage XVIII** Arztbericht stationäre Behandlung Helios Klinikum.
- Anlage XIX** BG Bau Schreiben vom 06.10.2009
- Anlage XXI** Schreiben vom Sozialgericht Berlin vom 19. Januar 2010 Az.: S 67 U 812/06.
- Anlage XXA** Der Gutachter Dr. med. Horst Huckauf von der Charité wird beauftragt ein weiteres Gutachten zu erarbeiten! **Mit Rücksicht auf die lange Dauer des Verfahrens wird um bevorzugte Erledigung gebeten.**
- Anlage. XXII** Schreiben von Dr. Elliehausen 06.08.2010, immer noch kein Ende.
- Anlage. XXIII** BG Schreiben vom 12. August 2010 2009 S 67 U 812/06.
- Anlage. XXIV** BG Schreiben vom 15. Oktober 2010 2009 S 67 U 812/06.
Nach fünf Jahren Prozessdauer habe ich endlich am 15.10.2010 rückwirkend zum 20. April 2009 eine BG Verletztenrente MdE, in Höhe von mageren 20 % erhalten.
- Anlage. XXV** Ich stellte am 30.01.2019 einen Verschlimmerungsantrag bei der BG Bau in Hannover.
- Die CT-Thorax Untersuchung vom 22.01.2019 zeigte eine deutliche Verschlechterung gegenüber der Untersuchung nach meiner Thorax OP 2009 im Krankenhaus.
 - Dann folgte ein neues Gutachten, dem Gutachter teilte ich mit, ich habe durch meine Asbestose dauernde Schmerzen in der Brust beim Atmen.
- Anlage. XXVI** Dann sollte ich zum Professor Dr. med. Andreas Stevens Neurologe, Psychiater, um einen Bericht über meinen Gesundheitszustand zu erstellen.
Schreiben vom 10.09.2019.

So wird man als Mensch mit Asbestose infrage gestellt.

- Anlage. XXVII** Am 27. November 2019 schrieb mir die BG Bau Hannover. Ihre Erkrankung: Widerspruchsbescheid.

»Der zulässige Widerspruch wird als unbegründet zurückgewiesen.«

Fazit

**Wir werden
durch die Mühlen der Prozesse
bis zum *bitteren*
Ende wandern.**

Die Exekutive & Legislative haben über viele Jahre
in unserem Europa und in Deutschland **versagt**.

Wir werden **aufgeschnitten**.

Wir leiden unter **Sauerstoffmangel**,

dann **ersticken** wir.

Sinnlos wird uns Hoffnung vorgegaukelt.
Wie bei Marianne Schulze.

Menschen sterben,
nur weil sich keiner seit mehr als hundertzwanzig Jahren,

an das Thema **Asbest** fundamental herantraute!

Zu viele werden das erhoffte Ziel
nicht erreichen.

Werner Lüerß | Berlin, den 15.02.2021

Asbest - Schädlichkeit seit über 120 Jahren bekannt!

Dass Asbest schwer gesundheitsschädlich ist, hat der Mediziner Montague Murray schon um 1900 festgestellt. Die Erkenntnis, daß es einen tödlichen Zusammenhang zwischen Asbestarbeiten und Krankheit gibt, das Asbest und Tod miteinander verknüpft sind – unauflöslich – hat er als Erster erkannt. Vor einer Entschädigungskammer für Berufskrankheiten wies der Mediziner nach, daß ein 35jähriger Arbeiter an nichts anderem als Asbeststaub gestorben sein konnte -- seine Lunge war vollgepfropft mit "spicules of asbestos", wie die Obduktion ergeben hatte.

Es kursierten schon nach dem Ersten Weltkrieg Sprüche wie: "Mädchen aus Asbestfabriken sind keine gute Partie, in ihren Lungen wächst der Asbest weiter."

1918 weigerte sich die Prudential Insurance Versicherungsgesellschaft in New York, amerikanischen Asbestarbeitern Lebensversicherungen zu verkaufen.

Weil die Asbestlobby aber gegen diese und weitere Studien, die die Gesundheitsgefahr von Asbest schon früh untermauern, vorgeht, wird der Baustoff erst 1993 in Deutschland verboten. Trotzdem gibt es 2020 Tausende neue Verdachtsfälle auf Asbesterkrankung, mit über 1500 Asbesttoten. Das liegt vor allem daran, dass die Asbestfasern lange im Körper erhalten bleiben und Schaden anrichten. Trotz Wissens der tödlichen Gefahr-Verdoppelung des Asbestverbrauchs in der BRD zwischen 1960 und 1970.

Asbest war **DER Rohstoff** der Nachkriegsjahre. Leicht, gut dämmend und schwer entflammbar wurde er von Bonn bis Bitterfeld verbaut. Dabei kann Asbest tödliche Krankheiten wie Kehlkopfkrebs - Bauchfell-Mesotheliom oder die berüchtigte Staublunge verursachen. Prof. Selokoff (USA) berichtete 1976 auf der IMB Konferenz in Oslo über Massive Asbesterkrankungen in den Vereinigten Staaten in der Zeit von 1918-1975.

Armin Clauss Hessischer Sozialminister, Stellte auf der Asbestspätfolgetagung 1985 fest: **dass der Arbeitsschutz bis weit in die 60er Jahren in der BRD nahezu völlig versagt hat.** Eternit Betriebsrat fürchtet 1981 vor den Verlust von Arbeitsplätzen und schrieb an Bundesarbeitsminister Ehrenberg 1981: Antwort des Ministers, „Ich halte ein generelles Verbot von Asbest wegen der damit verbundenen Gefährdung von Arbeitsplätzen nicht für vertretbar.“

Die Lüge vom Sicheren Umgang mit Asbest“ der Asbestindustrie mit dem Branchenführer Eternit 1971. Geheimtreffen in London, Ziel der Asbestlobby. Günstiges Klima schaffen bei Ministern, Behörden, Wissenschaftlern und Gewerkschaften. Die Asbestverbände sind in pausenlosen Einsatz. Der Rechnungshof stellte 1989 fest, das in fast jedem Asbestforschungs-Projekt des BGA Geld von Eternit geflossen ist und Beweise vorliegen.

Auszüge vom Workshop 24.Juni 2013 von Gerd Albracht, siehe Anlage.

Eine Gefahr die uns noch über viele Jahre begleitet.

„Hamburg Lokstedt: 22.11.2018 NDR Hochhaus Asbestverseucht.“

NDR Hochhaus wurde sofort geräumt.

NDR Hochhaus wird abgerissen.

„Bremen: 28.04.2020 Großbrand im Industriehafen: Asbestalarm.“

Hallenteile - Dächer und Wände voller Asbest. Es gab kein Konzept für die Sicherung der Einsatzkräfte: Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Polizei, die haben ohne Sicherung der konterminierten Arbeitskleidung die Einsatzorte verlassen. Feuerwehrchef Karl-Heinz Knorr Bremen. IM Interview, mit buten und binnen: Bremen 25.Mai 2020. Die sind ohne Hygienemaßnahmen wieder in Ihre Einsatzfahrzeuge gestiegen.

„Werner Lüerß“

Asbest verzeiht keine Fehler.

Das Wissen und die Achtsamkeit der Menschen über Asbest, verwischt die Zeit!

Asbest ist als Todesstoff seit mehr als 120 Jahren wissenschaftlich belegt.**Presse Stimmen.**Neue Zürcher Zeitung:

Asbesthaltiges Gebäude geräumt.	06.05.2003
ABB – Asbest – Anhörung erneut verschoben.	10.01.2004
ABB Asbest – Vergleich verzögert sich.	30.05.2004
Asbestopfer verstärken Druck.	22.12.2004
Asbestbelastung am PSI.	08.05.2006
Asbestopfer im juristischem abseits.	01.10.2013
Asbestklagen lasten auf ABB.	01.10.2013
Asbestklagesistiert.	06.06.2014

Tod durch Asbest: Italien hebt Urteil gegen Eternit Schmidheiny auf.**Keine 16 Jahre Gefängnis. Sondern wegen Verjährung, Freispruch: 20.11.2014**

Asbest die todbringende Wunderfaser.	29.11.2014
Asbestentdeckt.	31.07.2015
Aktenzeichen Asbest ungelöst.	02.07.2016
Stiftung für Asbestopfer steht.	31.03.2017
<u>Neuer Prozess gegen Schmidheiny in Italien wegen Eternit Asbest.</u>	25.01.2019.

Der Spiegel:

Asbest- Studie schreckt die Industrie auf.	01.12.1980	49/1980
Asbestgefahr Einwände niedergebügelt.	22.12.1980	52/1980
Drastischer Einbruch (Skandal).	21.04.1981	17/1981
Arbeiter werden geopfert.		
Eiserner Griff.	28.06.1982	26/1982
Bundeswehr Asbest vor der Nase, Gasmasken - seit Jahrzehnten mit Asbestfilter im Einsatz,	15.04.1991	16/1991

Der späte Tod. Doch ihre schreckliche Wirkung zeigen die feinen
Faserndes Baustoffs erst jetzt. Mehr als Anderthalbtausend
Menschen sterben jedes Jahr: **VII - Hannelore Ehlers Seite 41** 06.11.2006 45/2006.

Spiegel - Online:

Großbritannien » Hier sterben mehr Tote - durch Asbest als durch Verkehrsunfälle.	04.07.2000
Klagewelle gegen Bundeswehr.	25.07.2001
Asbest Erkrankungsfälle nehmen zu.	03.08.2001
Asbest – Spätfolgen bleiben gefährlich.	
Asbest – Belastung USA Daimler Chrysler muss millionenschweren Schadenersatz an nur einem Arbeiter zahlen.	28.11.2006
Prozesse in Italien.	10.12.2009
Asbest – Prozesse in Italien.	13.02.2012

Australien China Asbestautos.	15.08.2012
Asbest BASF Hochhaus wird abgerissen.	19.10.2012.

Presseberichte.

Bundeswehr Schlafsäcke voller Asbestfasern lt. Magazin Öko-Test	15.05.2012
--	------------

NDR Hochhaus in Hamburg Lokstedt asbestverseucht. Abriss beschlossen.	22.11.2018
--	------------

Neue Asbestfunde beim NDR in Putzen und Spachtelmassen	13.04.2019
--	------------

Bremen: Großbrand im Industriehafen, Asbestalarm	28.04.2020
--	------------

Interview, buten und binnen Bremen, ohne Hygienemaßnahmen haben Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Polizei den Einsatzort im Industriehafen verlassen. Menschen und Einsatzfahrzeuge wurden durch Asbest kontaminiert.	25.05.2020
--	------------

Werner Luerß Berlin, den 15.01.2021

Eine bittere Nachricht für Asbestopfer

Die Statistik der DGUV belegt: Für alle asbestbedingten Erkrankungen ist Zahl die Anerkennungen als Berufserkrankungen durch die Berufsgenossenschaften von 2016-2018 **erneut** gravierend zurückgegangen. Dies nicht nur prozentual, sondern auch in absoluten Zahlen.

Erhielten 2016 noch 60,5% der Asbestose-Kranken eine Anerkennung, waren es 2018 nur noch 48,9%. Auch bei Lungen-, Kehlkopf- und Eierstockkrebs ging die Anerkennung um mehr als 5% zwischen 2016 und 2018 zurück und beim Mesotheliom liegt der Rückgang bei über 9%.

		2016	%	2017	%	2018	%
Asbestose 4103	Verdachtsanzeige	3.607		3.425		3.505	
	Bestätigt	2.183	60,5	1.947	56,8	1.713	48,9
	Renten	578	16,0	517	15,1	479	13,7
Lunge-, Kehlkopf-, Eierstockkrebs 4104	Verdachtsanzeige	4.368		4.922		4.938	
	Bestätigt	912	20,9	787	16,0	767	15,5
	Renten	814	18,6	700	14,2	690	14,0
Mesotheliom 4105	Verdachtsanzeige	1.304		1.258		1.262	
	Bestätigt	1.031	79,1	961	76,4	882	69,9
	Renten	944	72,4	861	68,4	778	61,6

Quelle: <https://www.dguv.de/de/zahlen-fakten/bk-geschehen/index.jsp>

Die untenstehende Tabelle für die BK 4104 zeigt, wie die Schere zwischen Anzeige und Anerkennung einer Berufskrankheit in den letzten Jahrzehnten immer größer geworden ist und dass dies bereits eine langanhaltende Entwicklung ist. Wir haben aufgrund der langen Latenzzeiten heute erst den Höhepunkt der Asbesterkrankungen zu verzeichnen. Die Zahl der Anerkennungen wird aber konstant niedrig gehalten.



Wie geht Deutschland eigentlich mit Menschen um, die mehrheitlich mit harter körperlicher Arbeit den Lebensunterhalt für ihre Familien und sich schwer verdienen mussten und deren Gesundheit dem Profit geopfert wurde? Menschen, die in Deutschland asbestbedingt erkrankt sind verlieren laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) durchschnittlich 13,9 Lebensjahre. Und heute erhält die Mehrheit keine Entschädigung. Die politische Unterstützung für die Anliegen der Asbestopfer ist bisher über Lippenbekenntnisse nicht hinausgekommen, wie die Ergebnisse in der Anerkennungspraxis zeigen.

**Warum tötet Du mich?
Asbestos, ich will leben!**

Hessisches Ministerium für Wirtschaft,
Energie, Verkehr und Wohnen



Hessisches Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr
und Wohnen · Postfach 31 29 · 65021 Wiesbaden

Geschäftszeichen VII 3 007-q-04#002

Dst.-Nr. 0458
Bearbeiter/in Sven-Gerrit Schellberg
Telefon 0611 815-2955
E-Mail sven-gerrit.schellberg@wirtschaft.hessen.de
Ihr Zeichen

Ihre Nachricht vom 06. Mai 2019

Datum 16. 07.2019

Herr Werner Lüerß
Wilkestraße 9
13507 Berlin

**Ihr Schreiben vom 06. Mai 2019 an Herrn Ministerpräsidenten Volker Bouffier
Gefahren durch Asbest**

Sehr geehrter Herr Lüerß,

mit Schreiben vom 06. Mai 2019 haben Sie sich an Herrn Ministerpräsidenten Volker Bouffier gewandt und auf die Gesundheitsgefahren, die auch heute noch aus der jahrzehntelangen Verwendung des Baustoffes Asbest hervorgehen, hingewiesen. Sie haben ihm Ihr Buch „Max Wolf – der Klang einer Sehnsucht“ und Ihre umfangreiche Korrespondenz sowohl mit Behörden als auch verschiedenen anderen Akteuren zugesandt.

Herr Ministerpräsident Bouffier lässt Ihnen herzlich danken. Er wünscht Ihnen alles Gute!

Innerhalb der Hessischen Landesregierung sind verschiedene Ressorts mit Ausschnitten des von Ihnen zurecht und sehr eindrücklich geschilderten Problems befasst. Sie haben jeweils Ihr Schreiben erhalten. Als für das Bauwesen zuständiger Abteilungsleiter im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen bin ich von Herrn Staatsminister Al Wazir gebeten, auch seinen Dank und seine aufrichtigen besten Wünsche auszurichten. Dem möchte ich mich auch persönlich anschließen.

Sie weisen, wie bereits gesagt, zurecht darauf hin, dass nach wie vor erhebliche Gefahren von Asbest ausgehen. Davor kann keine politische Ebene die Augen verschließen.

Aus diesem Grund begrüßen wir es, dass die Bundesregierung mit dem nationalen Asbest Dialog ein Forum geschaffen hat, in dem bundesweite Maßnahmen erörtert und zum Beschluss vorbereitet werden können. Da hier umfassende Sachkunde

65185 Wiesbaden · Kaiser-Friedrich-Ring 75 (Landeshaus)
Telefon: 0611 815-0
Telefax: 0611 815-2225
E-Mail: poststelle@wirtschaft.hessen.de
Internet: <https://wirtschaft.hessen.de>



Seite 1 von 2

versammelt war und einbezogen wurde, sind bereits sehr gute und sinnvolle Ergebnisse erzielt worden, die teilweise ja auch bereits umgesetzt werden. Aus der weiteren Umsetzung erwarten wir uns noch weitergehende Resultate. Hier wird die hessische Landesregierung prüfen, inwieweit sie sich beteiligen kann bzw. wo eine Umsetzung in Hessisches Landesrecht möglich und sinnvoll ist.

Darin werden wir gerade auch durch Ihr Schreiben bestärkt, dass noch einmal besonderes Augenmerk auf die Problematik gelenkt hat. Daher ich mich noch einmal aufrichtig für Ihre sehr einfühlsame Schilderung und Ihren eindrucksvollen Einsatz bedanken und Ihnen erneut alles Gute wünschen!


Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

Günther Hermann

Verteiler - Werner Lüerß - Veröffentlichung unter www.luerss.de ASBEST - TÖTET

Neue Studie stellt Unbeweglichkeit von Asbestfasern im Erdreich infrage

 geohorizon.de/2016/08/23/neue-studie-stellt-unbeweglichkeit-von-asbestfasern-im-erdreich-infrage/

Christoph Faist

23. August
2016

Viele Jahrzehnte lang wurde Asbest wegen seiner Vielseitigkeit geschätzt. Doch nun bahnt sich 73 Jahre nach der Entdeckung seiner karzinogenen Wirkung das nächste große Ungemacht an.

Asbest (Quelle: uni-freiburg.de)

Eine Studie der Scripps Institution of Oceanography an der University of California San Diego um die Wissenschaftlerin Jane Willenbring stellt eine lange Zeit gültige Überzeugung auf den Prüfstand. Bisher ging man davon aus, Asbestfasern könnten sich im Erdreich nicht mehr bewegen und so für den Menschen unschädlich gemacht werden. Selbst die U.S. Environmental Protection Agency entsorgte bisher Asbest-Abfälle auf diese Weise, um zu verhindern, dass giftiger Staub in Luft und Wasser gelangt.

Die Wissenschaftler um Willenbring fanden nun allerdings heraus, dass sich kleinste in der Erde enthaltene organische Substanzen an die Fasern heften. Dies führt zu einer Änderung der elektrischen Ladung an der Oberfläche des Asbest-Partikels, was es ihm erlaubt, sich ungehindert durch das Erdreich zu bewegen. Für diesen Prozess sind schon geringe Mengen an Wasser ausreichend; durch naheliegende Gewässer und damit einen höheren Wasseranteil in der Erde wird er weiter beschleunigt. "Wenn sich also Wasser – wie beispielsweise ein Bach – mit organischem Material in der Nähe von asbestverseuchten Abfällen befindet, eröffnet dies möglicherweise einen Transportweg hin zur Inhalation durch den Menschen", so die Professorin. Man müsse diesem Verdacht nun weiter nachgehen und gegebenenfalls alle Lagerstätten auf etwaige Austritte untersuchen.

Asbest ist eines von sechs natürlich vorkommenden faserigen Mineralen. In jüngerer Vergangenheit wurde es häufig als Brandschutz, Isolation oder als Bremsbelag verwendet. Dabei gelangte jedoch karzinogener Staub in die Luft, welcher bei Inhalation durch Lebewesen zum Wachstum eines diffusen Tumors (Mesotheliom) in der Lunge führen kann. Zuerst trat diese seltene Krebserkrankung lediglich bei Arbeitern im Bergbau auf, später auch in Dörfern und Städten, die die vermeintliche "Wunder-Faser" im Bauwesen nutzten. Aus diesem Grund wurden bestehende Bau- und Werkstoffe aus Asbest nach und nach entfernt und eingelagert.

Veröffentlicht auf Scripps Institution of Oceanography (23.08.2016)

ASBESTOSE SELBSTHILFEGRUPPE-3.Hamburger Asbest
Workshop
24. Juni 2013

Die Herausforderung Asbest in
der Geschichte der
Bundesrepublik

Gerd Albracht
International Association of Labour
Inspection (IALI)
Strasbourg

Warnzeichen gab es genug !

- **Bereits 1918 wurde die erste Berufskrankheit der Asbestarbeiter in der umfangreichen Monographie von Hoffmann beschrieben**
- **Amerikanische Wissenschaftler entdeckten in den 20er Jahren die Asbestose**
- **Nicht die verantwortlichen Unternehmen und Politiker, sondern Versicherungsgesellschaften wie die Prudential Insurance Company (USA) reagierten: Sie weigerten sich für Asbestarbeiter Lebensversicherungen abzuschliessen**

Eine tödliche Gefahr wird über Jahrzehnte ignoriert

- **Wie konnte es zu diesen verhängnisvollen Versäumnissen und des generellen Versagens der Unternehmensverantwortlichen der Asbestindustrie und der Politik kommen?**

Und in Deutschland?

- **Erst 1936 Anerkennung der Asbestose als BK**
- **Anfang der 40er Jahre kam die Gewissheit eines erhöhten Lungenkrebsrisikos hinzu**
- **60er Jahre Nachweis des Zusammenhangs Asbest und Entstehung von Brust- und Bauchfell-Mesotheliom**
- **Bronchialkarzinom in Verbindung mit einer Lungenasbestose seit 1943 anerkannt**
- **Asbestbedingtes Mesotheliom seit 1976 anerkannt**

Trotz Wissens der tödlichen Gefahr-Verdoppelung des Asbestverbrauchs

- **Verdoppelung des Asbestverbrauchs in der BRD zwischen 1960 und 1970**
- **Bis 1990 wurden 18 Mill. Tonnen Baustoffe mit einem Anteil von 6% hochasbesthaltigem Baumaterial hergestellt und verwendet**
- **Zu diesem Zeitpunkt waren über 25 000 AN aus dem Bereich der IG CPK in der Asbestproduktion beschäftigt und**
- **Über eine Million AN dauerhaft oder zeitweise mit Asbeststaub exponiert**

Warnungen vor der Asbest-Zeitbombe

- **Prof. Selokoff (USA) berichtete auf der IMB-Konferenz „Gesundheitsschutz in der Metallindustrie 1976 in Oslo über massive Asbesterkrankungen in den Vereinigten Staaten in der Zeit von 1918 - 1975**
- **Medien berichteten intensiv über die „Todesfaser Asbest“**

Warnungen vor der Asbest-Zeitbombe

Armin Clauss, Hessischer Sozialminister, 1985



Stellte auf der Asbestspätfolgentagung 1985 fest:

- „dass der Arbeitsschutz bis weit in die 60er Jahre nahezu völlig versagt hat. Diese Kritik richtet sich an die Betriebe, die BG'n und die staatl. Gewerbeaufsicht gleichermaßen“, obwohl bereits 1905 englische, franz. und deutsche Arbeitsinspektoren massiv vor den Gefahren gewarnt haben

Beschäftigung war wichtiger als die Gesundheit der Arbeitnehmer

Gesundheitsschutz in Ketten: Eternit-Betriebsrat fürchtet 1981 den Verlust Tausender Arbeitsplätze und schreibt an Bundesarbeitsminister Ehrenberg



Antwort des Ministers: „Ich halte ein generelles Verbot von Asbest wegen der damit verbundenen Gefährdung von Arbeitsplätzen nicht für vertretbar.“



Die Lüge vom „Sicheren Umgang mit Asbest“

- Die Asbestindustrie mit dem Branchenführer Eternit hat die tödliche Gefahr Asbest jahrzehntelang **ignoriert, verschwiegen und verniedlicht**
- Politische Macht der Asbestlobby resultierte aus der **internationalen Verflechtung**
- Bauten in den 70er Jahren eine schlagkräftige Organisation auf, die Asbestos International Association A.I.A mit Förderern, Herstellern und der verarbeitenden Industrie
- Mit dem Ziel, **die weitere Asbestproduktion zu sichern**
- 1971 Geheimkonferenz in London mit nahezu allen europ. Ländern:es ging nicht um Erkenntnisgewinn, **sondern wie man spätere Verwendungsbeschränkungen oder Verbote verhindern kann**

Ziel der Asbestlobby in Deutschland

- Günstiges Klima für weiteren Umgang mit Asbest bei Ministern, Behörden, Wissenschaftlern und Gewerkschaften zu schaffen
- Verhinderung asbestkritischer Positionen, dazu zählte 1972 auch die Errichtung eines „Unabhängigen,wissenschaftlichen Beirats der Asbestindustrie“ zu schaffen.Vorsitzender: **der industriennahe Arbeitsmediziner Valentin**
- In einer vertraulichen Protokollnotiz des Wirtschaftsverbandes Asbest ist 1972 zu lesen:
„Wir können mit Sicherheit davon ausgehen, dass die Gruppe der Asbestoseärzte sich nicht im Gegensatz zu den 5 internationalen Autoritäten stellen wird.....und das von nun analle emotionalen,eigensüchtigen, überspitzten und wirklichkeitsfremden Aktivitäten....nicht mehr zum Zuge kommen.

Propaganda vom „Sicheren Umgang mit Asbest

Geschäftsbericht 1979 des Wirtschaftsverbandes Asbest:

- Die Asbestverbände sind im pausenlosen Einsatz, „um die jeweils zuständigen Ministerien, Gewerbeaufsichten und Berufsgenossenschaften zu überzeugen, dass Verbote oder kategorische Substitutionsgebote....für die Volkswirtschaft schädlich....und existenzbedrohend sind“

Über die EU sagt die A.I.A 1981:

- „die Gesetzgebungsmethode der EU ist sehr realistisch und langwierig...die EG-Beamten sind pragmatisch...und ich bin sicher, das die Industrie mit dem Ergebnis leben kann.
- Mit ein Grund, warum die EU erst 2005 Asbest verbot.

Eternit „kaufte“ gezielt Wissenschaftler

- Der Branchenführer Eternit fand im Bundesgesundheitsamt (BGA) einen wichtigen Partner für seine **Verzögerungspolitik**
- Das **BGA votierte nicht für die Gesundheit**, sondern für die wirtschaftlichen Interessen der Asbestindustrie
- Der **Rechnungshof** stellte 1989 fest, das in fast jedem Asbestforschungs-Projekt des BGA Geld von Eternit geflossen ist und Beweise vorliegen, dass **„die Asbestindustrie auch andere hochrangige Wissenschaftler gekauft hat, die mit solchen Untersuchungen beauftragt wurden.“**
- **BGA liefert einen Expertenkrieg mit fortschrittlichen Leuten** der Gewerkschaften, des UBA und unabhängigen Wissenschaftlern der DFG wie Prof. Voitowitz, Prof. Henschler, Prof.Pott und Prof. Norpoth

Krebserzeugende Arbeitspl. sind nicht zu verteidigen



- Der damalige IG Chemie-Vorsitzende Hauenschild am 12.02.1981:
- Eine Verbesserung des Gesundheitsschutzes sei nicht durch moralische Appelle an die Industrie zu realisieren, sondern nur durch gesetzliche Maßnahmen...
- Seine Kernbotschaft lautete:
- „Krebserzeugende Arbeitsplätze sind auch für Gewerkschaften nicht verteidigungswürdig.“
- DGB: 17 Punkte-Programm gegen Asbestkrebs (1981)
- Forderung nach einem weitgehenden Asbestverbot

Allgemein anerkannte arbeitsmedizinisch-toxikologische Erkenntnisse bezüglich ASBEST

- IG Chemie forderte BMA und AGS 1981 auf eine Stellungnahme abzugeben.
- Eine Arbeitsgruppe unter Leitung von Prof. Woitowitz legte dem AGS eine umfassende Antwort zur Verabschiedung vor
- Nach der Forderung der Gewerkschaften bezüglich eines Asbestverbots antwortet die Bundesregierung sehr zögerlich:
- Bei einer Referentenbesprechung im Bundeskanzleramt stimmten die Vertreter sämtlicher Minister mit Ausnahme des ...Präsidenten des Umweltbundesamtes **gegen ein Verbot oder eine gravierende Einschränkung der industriellen Anwendung von Asbest**



Das menschliche Gesicht der Asbesttragödie

Asbestopfer aus der ganzen Welt



Demonstrierende Asbestopfer-Witwe in Paris_Intern.Victims Day



Gesetzliches Asbestverbot weltweit zwingend

Heide Pfarr, Hessische Ministerin für Frauen, 1991



- „Die sanfte Abkehr vom Rohstoff Asbest dauert viel zu lange, verursacht zu viele gesundheitliche Schäden und Leid bei den Betroffenen und kostet zuviel Geld. Statt des sanften Wandels ist eine Notbremsung nötig, nämlich ein gesetzliches Verbot der Asbestproduktion und –verwendung weltweit.“



Bundesverband der Asbestose Selbsthilfegruppen e. V. und
Asbestose Selbsthilfe Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

Bericht über den 3. Hamburger Asbest-Workshop 24.6.2013

20 Jahre Asbestverbot in Deutschland - Beweisanforderungen bringen Opfer um ihre Rechte war das Leitthema des diesjährigen 3. Hamburger Asbestworkshops.



Harald Niemann (Asbestose Selbsthilfe Hamburg/Schleswig-Holstein) und Dr. Evelyn Glensk (Bundesverband Asbestose Selbsthilfegruppen) organisierten und moderierten die Veranstaltung.

Medizinische Beweisanforderungen der Berufsgenossenschaften für eine Anerkennung als Berufskranker entsprechen oft nicht dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand und Beweise über Asbestexpositionen am Arbeitsplatz sind oft nicht mehr zu erbringen, wenn nach einer Latenzzeit von 30, 40 oder mehr Jahren der asbestbedingte Krebs ausbricht. Viele müssen in langwierigen zermürbenden Sozialgerichtsverfahren als Schwerkranke für ihre Rechte streiten und werden so ein zweites Mal Opfer berufsgenossenschaftlicher Praxis.

Unter Beteiligung von ca. 50 namhaften Teilnehmerinnen und Teilnehmer trugen die Asbestopfer heute auf einem Workshop ihre Forderungen vor (siehe Anlage).

Vorträge zur politischen Herausforderung Asbest in Vergangenheit und Zukunft und zur Beweisnot der Opfer unterstrichen die Forderungen der Asbestose-Selbsthilfegruppen auf dem zum dritten Mal in Hamburg stattfindenden Asbest-Workshop.



Gerd Albracht

Nicht zu vergessen, wie es zu der Katastrophe kommen könnte, dazu trug der Beitrag von **Gerd Albracht** (ehemaliger Leiter des Arbeitsschutzes Hessen, heute IALI, International Association of Labour Inspection) bei. Er zeigt, wie Arglosigkeit bei den Betroffenen, ein System aus Beschwichtigungen, Wirtschaftsinteresse, gekauften Wissenschaftlern und gezielten Einflussnahmen der Industrie zur Asbestkatastrophe führte. „Die Asbestindustrie mit dem Branchenführer Eternit hat die tödliche Gefahr Asbest jahrzehntelang ignoriert, verschwiegen und verniedlicht. Die vielen Asbesttoten gerade auch in Deutschland und das Leid Tausender Asbestkranker

sind ein Alarmruf, rechtzeitig fundierte Studien der Krebsstoffe durchzuführen und Verwendungsbeschränkungen oder Verbote zu erlassen. Selbst von sehr gefährdenden krebserzeugenden Stoffen, die wie Benzol in tausenden Jahrestonnen produziert und verarbeitet werden, gibt es in Deutschland keine entsprechenden Studien.“

Die Beweislast dürfe, so **Albracht** weiter, wie die EU fordert, auch in Deutschland nicht länger bei den Opfern liegen.



Rolf Gehring (EFBH) und Prof. Dr. med. Xaver Baur (Charité)

Um aktuelle Bedrohungen durch Asbest für die europäischen Arbeitnehmer ging es auf dem Workshop in dem Beitrag von **Rolf Gehring** (Europäische Föderation der Bau- und Holzarbeiter) Er stellte die Kampagne für ein asbestfreies Europa vor und die Forderungen zum Arbeitsschutz vor.

Prof. Dr. med. Xaver Baur (Arbeitsmedizin Berlin Charité) widmete sich in seinem Beitrag der Beweiserhebung im Berufskrankheitenverfahren und kritisierte, dass zahlreiche Ablehnungen von Asbestbedingten Berufskrankheiten Folge fehlerhafter Faseranalysen oder – Interpretationen durch abhängige Gutachter sind, wobei rechtlich gar kein Grenzwert vorgegeben ist und dabei die detaillierte Arbeitsanamnese auf der Strecke bleibt.

Frau **Corinna Mahlstedt**, AOK Bremen/Bremerhaven stellt den Asbestopfern ihr Fachwissen zur Verfügung und geht dabei auf die Betroffenen und ihre Angehörigen offensiv zu. Grundlage dafür ist ein internes und externes Netzwerk von Berufskrankheiten-Experten. Diese Hilfe wird dankbar angenommen und mit Unterstützung der Hafenkarte konnten schon bei einigen Betroffenen die berechtigten Leistungsansprüche gegenüber den Berufsgenossenschaften gesichert werden.

2 Roedernallee

Folgen wir also der verkehrsumtostesten Roedernallee auf der linken Straßenseite, was nicht unbedingt Freude bereitet. Hinter dem ersten Mietshaus findet man die Einfahrt zur Firma BEGRA, zu der später in der Thyssenstraße zu berichten sein wird. Daneben auf dem Gelände der Tankstelle gab es nie eine Industrieansiedlung mit einer bemerkenswerten Geschichte. Das Grundstück wird in Stadtadressbüchern als Baustelle oder Lagerplatz geführt. In den 50er Jahren des vergangenen Jahrhunderts befand sich dort ein Schrottplatz.

(3) Asbestfabrik Wilhelm Reinhold

Das Haus Roedernallee 177 repräsentiert großstädtische Wohnhausbebauung der Gründerzeit. Die Landesdenkmalliste datiert es auf etwa 1895. Als Wohnhaus steht es etwas verloren inmitten von Fabrikanlagen. Wie in der Berliner Bautradition üblich, wurden Fabrikanlagen auf den Höfen von repräsentativen Wohnhäusern versteckt, um Wohnen und Arbeiten eng aneinander zu binden. So war es auch hier gedacht, nur dass sich mit Ausnahme des Grundstücks Roedernallee 183 niemand mehr an diese Bautradition hielt und reine Industriegebiete entstanden, zu denen angesichts der verbesserten Verkehrsverbindungen gependelt wurde. Als Bauherr des Mietshauses fungierte wahrscheinlich der Berliner Unternehmer Wilhelm Reinhold, der auf dem Hof eine Asbestfabrik errichtete. Diese wird zusammen mit dem Mietshaus zum ersten Mal im Stadtadressbuch von 1902 an diesem Standort erwähnt. Als Bewohner des Vorderhauses finden sich überwiegend Fabrikarbei-

ter und Eisenbahner, und auch eine Gaststätte wurde eingerichtet, die noch vor wenigen Jahren bestand.

Das Unternehmen auf dem Hof war vor seinem Umzug nach Reinickendorf als "Patent-Piston-Packung- und Asbest Manufaktur Wilhelm Reinhold" in der Berliner Schönhauser Allee 164 ansässig (1892). Unter dem eingedeutschten Begriff "Piston-Packung" waren "Kolbendichtungen" zu verstehen, die im Maschinenbau an allen Stellen, wo sich bewegende Teile abzudichten waren, eingesetzt wurden. Das neu errichtete Werk mit seinen hinter einem Quergebäude liegenden Fabrikationshallen war riesig und orientierte sich an dem erwarteten Bedarf an Asbest-Produkten. Seit etwa Mitte des 19. Jahrhunderts war ein wahrer "Asbest-boom" angebro-

chen, man überbot sich mit Ideen und Entwicklungen, die sich mit diesem als ideal empfundenen Werkstoff umsetzen ließen. Asbest galt als Inbegriff der modernen Industrieentwicklung. Schon gegen 1900 hatte seine Verwendung in fast allen Bereichen Einzug gehalten, ob in Form von Asbestpappe, feuerfester Kleidung, in Autoreifen, Bremsbelägen oder eben hitzebeständigen Dichtungen.

Der Firmeninhaber Wilhelm Reinhold konnte das Aufblühen seines Unternehmens nicht mehr lange begleiten. Er starb bereits 1905. Das Unternehmen wurde von seinem Bruder Carl Reinhold übernommen, der zuvor bei der ebenso innovativen Berliner Firma Julius Pintsch tätig gewesen war. Ab den 70er Jahren hatte er Gaswerke in England



Roedernallee 177 (Ausschnitt)

Foto: Bodo Kubrak, <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>

Roedernallee 2



gebaut und wurde Geschäftsführer des englischen Tochterunternehmens, "Pintsches Patent Lighting Co". Neben Projekten zur Stadtbeleuchtung war die Umstellung der Küstenbefestigung, also von Bojen und Leuchttürmen, auf Gas-Glühlampen ein herausragendes geschäftliches Projekt. Dennoch folgte Carl Reinhold dem Ruf in seine Heimatstadt, um sich der neuen Herausforderung zu stellen. Dies gelang ihm wohl sehr gut, denn wir sehen Carl Reinhold später als Vorsitzenden des Deutschen Asbest-Syndikats. Damals sah man es noch nicht als verwerflich an, Unternehmensverbände zu gründen, die als Kartell eine gemeinsame Vertriebs- und Preispolitik zur Stärkung eines Industriezweiges betrieben. Insbesondere in den Jahren des ersten Weltkrieges war die Situation nicht leicht. Da Asbest als Rohstoff in Deutschland so gut wie nicht vorkam, wurde er rationiert. Asbest verarbeitende Firmen, die nicht der

Rüstungsproduktion unterlagen, wurden geschlossen.

Carl Reinhold starb 1922 im Alter von 69 Jahren. In einem Nachruf wurde die mangelhafte Kriegsernährung, eine zunehmende Arterienverkalkung, Herzschwäche und eine finale Lungenentzündung als Todesursache genannt.

An dieser Stelle wird der Blick auf eine andere Unternehmensgeschichte unverzichtbar. Bereits 1883 hatten die "Gummiwerke Metzeler & Co" in München die erste Asbestspinnerei in Deutschland eingerichtet, aus der 1909 die "Metzeler Asbestwerke GmbH" herausgelöst und ein Jahr später nach Berlin verlagert wurden. Unter seinem Leiter Heinrich Constantin Georgi wurde in Teltow bei Berlin Deutschlands größte Asbestspinnerei und -weberei aufgebaut. Nach Zukauf der Mannheimer Asbestfabrik hatte das Unternehmen 1931 die größte Fer-

tigungskapazität in dieser Sparte auf dem europäischen Kontinent. Die "Berliner Asbestwerke Wilhelm Reinhold" an der Roedernallee waren bereits 1927 mit den "Metzeler Asbestwerken GmbH" zur Firma "Deutsche Asbestwerke AG" vereinigt worden, aus der 1935 die "Deutsche Asbestwerke Georgi, Reinhold und Co KG" wurde.

Auch im 2. Weltkrieg war die Asbestfertigung ein kriegswichtiges Unterfangen. Seit 1939 widmete man sich auch der Wiedergewinnung der Baumwolle aus Altreifen in einen spinnfähigen Zustand und der Wiedergewinnung des Kautschuks. In Seidenberg bei Görlitz entstand ein Zweigwerk, in dem noch 1944 die Produktion mit Maschinen aus dem zerstörten Mannheimer Werk aufgenommen wurde, ein heute kaum mehr vorstellbarer Kraftakt in einem stark kriegszerstörten Deutschland. Genauso erstaunlich mag es erschei-

2 Roedernallee

nen, dass man in Zeiten kriegswichtiger Produktion nicht mehr umhin kam, die gesundheitsschändlichen Eigenschaften des „unverzichtbaren“ Asbests zu erkennen, 1940 umfassende Arbeitsschutzregelungen in Kraft traten und 1943 Lungenkrebs als Folge von Asbestbelastung als Berufskrankheit anerkannt wurde.

Am Ende des 2. Weltkrieges hatte das Unternehmen, dem immer noch H. C. Georgi vorstand, 85% seiner Fertigungskapazitäten eingebüßt. Das Werk in Seidenberg war unter polnischer Verwaltung, das Reinickendorfer Werk war schwer in Mitleidenschaft gezogen und demontiert, widmete sich aber in bescheidenem Umfang bald wieder der Fertigung von Asbestdichtungen. Das zunächst wieder aufgebaute Werk Teltow lag in der sowjetisch

besetzten Zone und ging 1952 in staatliche Verwaltung über. Für den Geschäftszweig der Asbestspinnerei und -weberei konzentrierte sich Georgi auf den Aufbau des westdeutschen Standortes Vellberg, der wieder zur größten Asbestspinnerei Deutschlands wurde.

Bereits zur Währungsreform waren Gesellschafter der ehemaligen Asbestwerke Reinhold „in freundschaftlicher Weise“ aus dem Unternehmen ausgeschieden, während 1955 weitere Gesellschafter („unfreundschaftlich“) ausschieden und das gerade wieder aufgebaute Werk Vellberg unter dem Namen Rex Asbest ausgliederten. H.C. Georgi stand erneut ohne Asbestspinnerei und -weberei da. Diese wurde nun im Werk Roedernallee eingerichtet und die Fabrikation Ende 1956 im Zwei-Schicht-Betrieb aufgenommen.

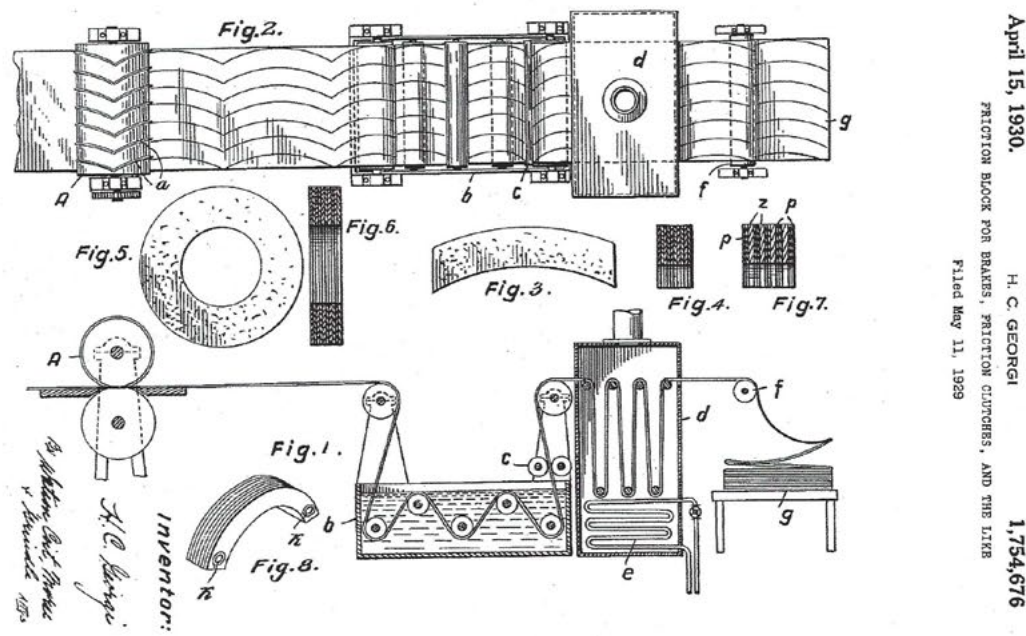
Man vergegenwärtige sich, dass der Firmenpatron zu diesem Zeitpunkt bereits 78 Jahre alt war. Zu seinem 80stem Geburtstag waren wieder 110 Mitarbeiter im Reinickendorfer Werk beschäftigt. Hier fertigte man Asbestgarne, -gewebe und -schnüre sowie -dichtungen, im Werk Rottenburg Asbestpapiere und -platten.

Heinrich Constantin Georgi, Inhaber zahlreicher Patente für die Anwendung und Verarbeitung von Asbest, starb 1960 im Alter von 82 Jahren. Es sollten noch 10 Jahre bis zur Aufgabe des Unternehmens vergehen. In diesem Jahr (1970) wurde die Asbestfaser auch offiziell als krebserregend bewertet, und -von vielen als sehr schleppend empfunden- wurden asbesthaltige Produkte nach und nach verboten. 1995 trat in Deutschland ein gänzlich Verbot der Herstellung und der Verwendung von As-

Roedernallee 2



Ehemalige Asbestfabrik Reinhold, jetzt Gerb Schwingungsisolierungen



Patent für Reibungsblöcke für Bremsen, Reibungskupplungen und Ähnlichem

best in Kraft, das seit 2005 in der gesamten Europäischen Union gilt. Während die europäische Industrie ihre Fertigung inzwischen auf Ersatzstoffe umgestellt hat, steigt die weltweite Asbestproduktion insbesondere in Schwellen- und Entwicklungsländern weiterhin kontinuierlich an.

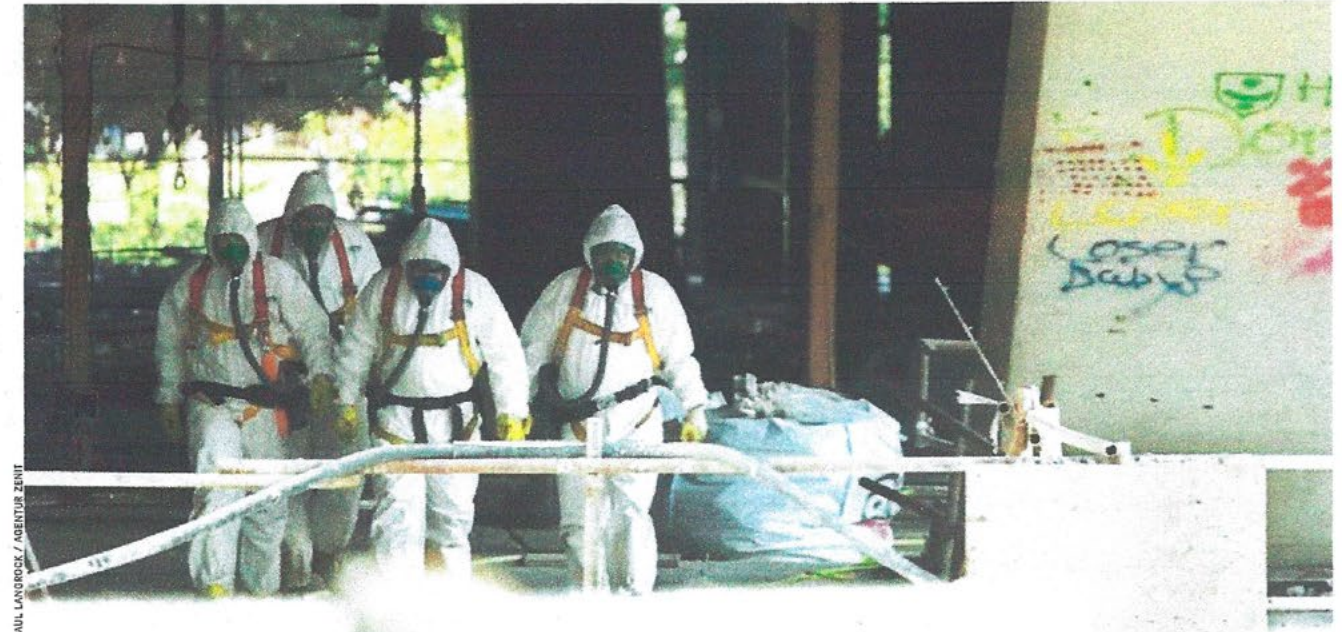
So fällt aus heutiger Sicht ein Schatten auf das einst so erfolgreiche Werk. Die Spätfolgen, bei den in der Asbestproduktion beschäftigten Mitarbeitern, offenbarten sich erst später.

Auf dem Hof des Wohngebäudes ist die ehemalige, um 1900 errichtete Asbestfabrik, erhalten geblieben.

(4) Gerb Schwingungsisolierungen GmbH und Co, KG

Die Menschen aber leben lange mit den Asbestfasern, manche jedenfalls. Hannelore Ehlers aus Berlin trägt sie schon fast 50 Jahre in ihrer Lunge, ihre Schwester indes ist tot. 1959 arbeitete Ehlers in der Spinnerei der Deutschen Asbestwerke in Berlin-Reinickendorf. Gewaltige Maschinen spannen Asbest für Feuerwehranzüge oder feuerfeste Decken. „Ich musste die Fäden wieder verbinden, wenn sie gerissen waren“, sagt Ehlers. „Wenn die Maschine wieder anfuhr, dann staubte das, als wenn man die Betten ausschüttelt.“ In der Halle sah es dann aus, als fiel frischer Schnee. (aus Der Spiegel, 2006)

Das Gebäude der Asbestfabrik (Roedernallee 174-176) wird seit 1976 von der Firma Gerb, die bereits 1908 in Berlin gegründet worden war, genutzt. Die „Gerb Schwingungsisolierungen GmbH und Co, KG“ ist einer der „hidden champions“, die die Roedernallee heute zu bieten hat. Das Arbeiten im Verborgenen trifft für Gerb ganz besonders zu, denn ihre Aktivitäten offenbaren sich der Öffentlichkeit nicht sofort, aber „einem Ingenieur irgendwo auf der Welt muss unser Firmenname einfallen, sobald er ein Problem mit Schwingungen hat“, ist das Ziel, das sich das Unternehmen auf die Fahnen geschrieben hat. Und das ge-



Asbest-Entsorgung (im Berliner „Palast der Republik“ im Oktober): Tragisches Ende eines Wunderstoffs

GESUNDHEIT

Der späte Tod

Asbest ist seit Jahren verboten. Doch ihre schreckliche Wirkung zeigen die feinen Fasern des Baustoffs erst jetzt: Mehr als anderthalbtausend Menschen sterben jedes Jahr, Hunderttausende von Arbeitern und Heimwerkern sind gefährdet.

Der Arzt versuchte herauszufinden, wo sein Patient sich den Tod geholt hatte, aber Klaus Jeziorkowski konnte es ihm nicht sagen.

Die Diagnose war eindeutig: Mesotheliom – Krebs im Rippenfell. Die Prognose war es ebenso: Jeziorkowski, 71, emeritierter Literaturprofessor, hatte vielleicht noch ein oder zwei Jahre zu leben. Die geschätzte Todeswahrscheinlichkeit der Krankheit: über 90 Prozent. Aber woher hatte er den teuflischen Tumor?

Der Arzt erklärte ihm, dass dieser Krebs üblicherweise nur bei Menschen auftritt, die viel mit Asbest zu tun hatten. Jeziorkowski grubelte, vermutete Asbest in der Frankfurter Universität oder den Bibliotheken, in denen er so viele Jahre verbracht hatte.

Dann erinnerte er sich: „Vor dem Studium habe ich sechs Monate als Hilfsarbeiter am Hochofen gearbeitet.“ Heiße Schlacke hatte seine Kolonne zu transportieren, ein Anzug aus Asbest schützte ihn damals vor der Hitze – und sorgte vermutlich dafür, dass der Professor heute, fast fünf Jahrzehnte später, in tödliche Gefahr geriet.

Jeziorkowski musste lernen, was nur wenigen bewusst ist: Asbest ist kein Problem der Vergangenheit. Der Stoff ist zwar seit 1993 in Deutschland verboten, doch ihre schreckliche Wirkung zeigen seine winzigen Fasern erst jetzt. Das „Mineral der

tausend Möglichkeiten“, wie es einst von den Werbern der Industrie gepriesen wurde, ist zum Mineral der tausend Tode geworden.

Fast 1600 Menschen tötete der Stoff vergangenes Jahr in Deutschland, Hunderttausende bringt er in Lebensgefahr (siehe Grafik). Schon jetzt sterben jedes Jahr mehr Menschen an Asbest als durch Arbeitsunfälle. Den „Höhepunkt der Erkrankungswelle“ erwarten die Berufsgenossenschaften sogar erst zwischen 2010 und 2015.

Es ist das tragische Ende der Geschichte eines Gifts, das lange als Wunderstoff galt: unbrennbar, hitzebeständig, säure-resistent, reißfest, flexibel und auch noch billig. Die Silikatfasern des Asbests bedeckten bald Wände und Böden, sie steckten in Tischtennisplatten und Toastern, sie wurden in Beton gemischt, unter Böden gestrichen, um Heizungsrohre gewunden.

Die Folgen lassen sich heute zum Beispiel in Augsburg besichtigen, Obblatterwallstraße 18. Die „Zentrale Erfassungsstelle asbeststaubgefährdeter Arbeitnehmer“, ein unscheinbarer grauer Kasten, ist das größte Sündenregister der deutschen Industriegeschichte. Hier sind Arbeiter erfasst, die früher mit Asbest zu tun hatten.

Hunderttausende von Röntgenbildern hüten die Experten hier, alles Aufnahmen von Brustkörben, angefertigt zu Zeiten,

da die Arbeiter noch gesund waren. „Jeden Monat verschicken wir etwa 4000 an Ärzte“, sagt Sachbearbeiter Olaf Nilson, 43. Die Menschen, von denen die Bilder stammen, erhalten zur gleichen Zeit einen warnenden Brief: „Sehr geehrter Herr ..., in früheren Jahren waren Sie bei Ihrer beruflichen Tätigkeit Asbeststaub ausgesetzt. Derartige Asbeststaubbelastungen können zu Veränderungen in der Lunge führen.“

Nilson schickt – das ist die Aufgabe der Erfassungsstelle – die Menschen zum Arzt, damit ein Mediziner alte und neue Röntgenaufnahmen miteinander vergleicht. Spätestens alle drei Jahre sollen sie von einem Spezialisten überprüfen lassen, ob sich ihre Lunge verändert hat und auf welche Art sie das tut. Asbestose, Berufskrankheit Nummer 4103 in der Liste der Berufskrankheiten, ist selten tödlich, aber oft beschwerlich. Lungen- und Kehlkopfkrebs, Nummer 4104, sind manchmal heilbar, aber meistens tödlich. Wächst ein Tumor im Rippenfell, Bauchfell oder Herzbeutel, heißt die Krankheit Mesotheliom, Nummer 4105, ist kaum frühzeitig erkennbar und endet fast immer tödlich.

Regelmäßig bekommen Nilson und seine Kollegen eine Ahnung von den Schicksalen, die hinter den Röntgenbildern stecken. „Fast jeden Tag kommen Briefe zurück“, sagt Nilson. „Meistens ist dann

Deutschland

ein Stempel von der Post drauf: „Empfänger verstorben.“

511 358 Arbeitnehmer, aktuelle und ehemalige, sind in Augsburg erfasst, das hat die letzte Zählung zum Jahreswechsel ergeben, 309 891 davon schweben in Gefahr und wurden schon zum regelmäßigen Arztbesuch aufgerufen.

Denn nicht alle Betriebe, die mit Asbest gearbeitet haben, wurden registriert; und aus den Betrieben, die erfasst sind, sind es nicht alle Mitarbeiter.

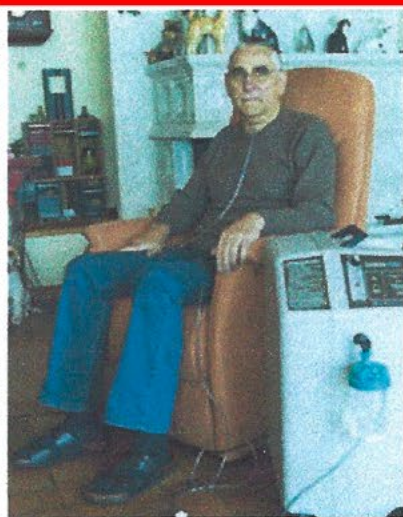


Zentrale Erfassungsstelle, Sachbearbeiter Nilson: „Empfänger verstorben“

Die Menschen aber leben lange mit den Asbestfasern, manche jedenfalls. Hannelore Ehlers aus Berlin trägt sie schon fast 50 Jahre in ihrer Lunge, ihre Schwester indes ist tot.

In der Halle sah es dann aus, als fiel frischer Schnee. „Das Asbest war so dicht in der Luft, dass man sich kaum sehen konnte“, sagt Ehlers.

Auch ihre Schwester Marianne arbeitete in der Fabrik, fast fünf Jahre lang. Sie ist vor 18 Jahren gestorben, Asbestose und Lungenkrebs, Hannelore Ehlers hat sie bis zum Ende begleitet.



Asbest-Opfer Pudelko „Das hat immer schön gestaubt“

zum Ende begleitet. „Sie ist elendig zugrunde gegangen“, sagt sie.

Vor drei Jahren diagnostizierte der Arzt auch bei ihr Asbestose; eine Überraschung war es nicht, trotzdem ein Schock.

Tatsächlich war die tödliche Gefahr in den fünfziger Jahren längst bekannt und erforscht, schon die Nationalsozialisten erkannten an, dass der Stoff Asbestose und Lungenkrebs auslösen kann.

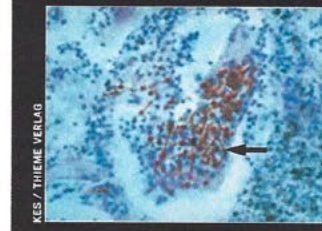
Die Industrie tat alles, um den Wunderstoff weiter verwenden zu können. Als etwa 1977 das Europa-Parlament einmal Kritik äußerte, bedauerten die Lobbyisten des Asbestverbands e. V. in einem vertraulichen Rundschreiben, dass „wir trotz nachhaltiger Bemühungen“ den kritischen Bericht „nicht verhindern konnten“.

Ebenso wenig verhindern konnten die Lobbyisten, dass der SPIEGEL 1980 exklusiv über eine Studie berichtete, die Woiwitz im Auftrag des Umweltbundesamts erstellt hatte.

Prompt protestierte der Gesamtbetriebsrat der Eternit AG bei Bundesar-

Schleichendes Gift

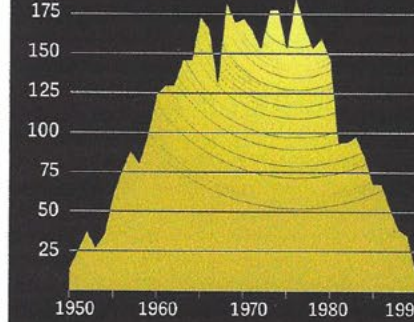
Wie der Umgang mit Asbest in Deutschland ...



Ansammlung von Asbestkörperchen in der Lunge

ASBESTVERBRAUCH

Westdeutschland, in tausend Tonnen



Quelle: Hauptverband der gewerblichen Berufsgenossenschaften, ab 1995 auch Unfallkassen und landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften

... die Menschen Jahrzehnte später krank macht

NEUERKRANKUNGEN verursacht durch Asbeststaub

Asbestose**

Lungenkrebs oder Kehlkopfkrebs

Tumore des Rippenfells, des Bauchfells oder des Herzbeutels



beitsminister Herbert Ehrenberg (SPD). Schon die Ankündigung eines Verbots würde „nicht nur zu Massenentlassungen führen“.

Ein lächerliches Argument in einem Kampf, den Leute wie Woiwitz erst Jahre später endgültig gewannen.

Da aber hatten Männer wie Jürgen Pudelko schon lange verloren. Sie wussten nur nichts davon.

„Vor zwei Jahren haben sie Lungenkrebs und Asbestose festgestellt“, sagt er. Den Tumor schnitten die Ärzte aus seinem Körper, dann ging es Pudelko besser.

Ende der sechziger Jahre war Pudelko „Spritzer“, wie er selbst sagt. Er hatte eine Pistole in der Hand, ähnlich einem Hochdruckreiniger.

das Zeug gespritzt – in Kraftwerken, auf Schiffen, in Raffinerien.

Und dort steckt es heute vielfach noch. So dramatisch die Folgeschäden für die Menschen sind, so immens sind die Folgekosten für die Wirtschaft und den Staat.

„Da kommt jetzt einiges auf uns zu“, sagt der Geschäftsführer des Deutschen Abbruchverbands, Andreas Pocha.

Noch immer wird Asbest abgebaut und verbaut. Mehr als zwei Millionen Tonnen werden jedes Jahr gefördert.

Dem widersprechen viele Experten. Die Internationale Vereinigung für soziale Sicherheit, ein Zusammenschluss von Krankenkassen und Berufsgenossenschaften, spricht von einer „gesundheitspolitischen Zeitbombe“.

Noch aber will Kanada seine Bergwerke nicht schließen. Etwa in der Stadt, die sogar ihren Namen dem Stoff verdankt: Asbestos in der Provinz Quebec.

Bis 2002 mussten Industrie und Versicherungen, so eine Studie des Rand Institute für Civil Justice, bereits über 70 Milliarden Dollar zahlen.

Doch etliche Betroffene klagen darüber, dass sie zu wenig, zu spät oder überhaupt keine Rente kassieren.

Peter Lerche geht es nicht mehr ums Geld. Er ist dankbar für jeden Monat, den er noch lebt. Zweieinhalb Zentimeter Durchmesser hat der Tumor, den er in seinem Brustkorb trägt.

Als die Gefahr dann bekannt wurde, machte er sogar einen Lehrgang. Das Zeugnis hängt heute an der Wand seines Büros.

Nur aus seinem Körper kann die Fasern niemand mehr herausholen.

MARKUS VERBEET, MARC WIDMANN

Deutschland

Hannelore Ellis Ehlers

Der Tod meiner Schwester Marianne war für mich immer gegenwärtig. In den 80zigen/ 90ziger Jahren begleitete mich über all die Zeit ein hartnäckiger Husten. Ich war immer Nieraucherin gewesen und auch kaum groß erkältet. 1986 wurde aus beruflichen Gründen meine Lunge geröntgt. Dabei hat man weiße linsengroße Punkte auf der Röntgenplatte festgestellt. Mein damaliger Arzt meinte, es wären wohl kleine Kalkablagerungen.

Immer wieder drängte sich bei mir der Verdacht auf Asbestose auf. Ich wollte es nicht wissen und habe das verdrängt. Panikattacken in schlimmster Form waren die Antwort darauf. Mein Beruf als Künstlerin und Pyrotechnikerin füllte mich mit Freude aus. Im Jahr 2002 wurde ich sehr krank. Im Oktober 2002 hatte mir mein Arzt zu einer Struma nodosa OP geraten; sie haben Krebs. Da wir schon lange nach Krankheitssymptomen gesucht hatten, wollte ich wenigstens einen hervorragenden Spezialisten für mich suchen.

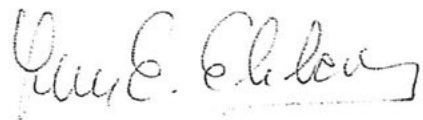
So kam es, dass ich im Krankenhaus Martha Maria München bei Prof. Dr. med Dr. habil Heinrich Fürst landete. Im Zuge der Voruntersuchungen sprach mich nach einer Röntgenaufnahme Prof. Fürst an, was ich denn mit meiner Lunge gemacht hätte. Seine Frage; hatten sie mal mit Asbest zu tun? Das klären wir nach der OP. Es war kein Krebs. Es wurde dann ein M R T von der Lunge erstellt. Danach ging alles sehr schnell. Am 21.10.2002 wurde der Verdacht auf Asbestose geäußert. Die Anzeige an die Berufsgenossenschaft ging anschließend raus. Durch die vorangegangene Krankheitsgeschichte meiner Schwester Marianne ging es fast reibungslos zur Anerkennung. Ich denke auch dankbar an die Hilfe von Prof. Fürst. Er hatte mir noch auf den Weg gegeben, das ich mich zu jeder Zeit auf seine Hilfe verlassen kann und darauf zurück greifen kann. Ich musste nicht fast 5 Jahre prozessieren wie meine Schwester.

Die Anerkennung der MDE 4103 wurde rückwirkend am 11.03.2003 bestätigt. Ich stehe damit nicht für den normalen Ablauf einer Anerkennung der Asbestose-Erkrankung da, ich hatte in meinem Unglück noch Glück. Meine Schwester Marianne ist jetzt 33 Jahre tot. Sie wurde um ihr Leben betrogen, sie wurde um ihre Anerkennung betrogen, denn das ihr zustehende Geld bekamen nach ihrem Tod ihre Kinder. Wenn ich bedenke, dass das jetzt mit der Zeitspanne des Klagens und ihrem Tod fast 38 Jahre vergangen sind, sollten sich die Menschen die dafür verantwortlich sind, schämen bis ins Grab. Es hat sich nichts geändert. Menschen mit dieser Krankheit werden abgewiesen und allein gelassen. Aber zum Glück gibt es unter uns noch die kämpferischen Naturen, die keine Ruhe geben.

Lieber Werner, Du kannst die Dokumentation von meiner Schwester und mir verwenden auf Deinem kämpferischen Weg. Du kannst auf meine Hilfe zählen. Ich wünsche Dir viel Kraft und Gesundheit.

Liebe Grüße Hannelore

17. November 2020



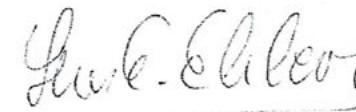
Hannelore Ellis Ehlers

Ich war eine junge Frau von 19 Jahren und hatte gerade meine Lehrstelle verloren. Meine sehr netten Arbeitgeber mussten aus Krankheits- und Altersgründen ihr Geschäft und die angrenzende Schneiderei in Berlin Tegel aufgeben. Meine Suche nach einer neuen Lehrstelle war ohne Erfolg gewesen. Meine Schwester, Marianne Schulze, erzählte mir von den Deutschen Asbestwerken in Berlin-Reinickendorf. So lange du keine neue Lehrstelle hast, kannst du ja zu uns kommen, die stellen gerade Leute ein. Es kam dann auch so, dass ich eingestellt wurde.

Die Arbeit war sehr schmutzig und staubig aber ich wollte ja auch nicht all zu lange dort bleiben. Ich habe zu diesem Zeitpunkt nicht geahnt, dass dies der größte Fehler meines Lebens sein sollte. Nachdenklich wurde ich, als ich mich bei der Arbeit an meiner Hand verletzte. Aus meinem Finger wuchsen, wie ich heute weiß, Asbestfasern. Es eiterte Monate aus meinem Finger und ich zog immer wieder diese Fasern heraus.

In der normalen Arbeitszeit (8.45 Stunden) liefen aufgeteilt in drei Schichten bis zu 10 – 15 Maschinen mit Asbestspindeln. Der Staubanfall war so groß, dass wir nicht 4 Meter weit sehen konnten. Wir kannten weder Arbeitsschutz noch Arbeitskleidung. Absauganlagen waren nicht zu bemerken. Auf dem Bild sieht man, wie meine damalige Vorarbeiterin mit Kittelschürze und Hausschlappen ihre Arbeit verrichtete.

Meine Schwester Marianne war dort schon 5 Jahre tätig, wir teilten uns schichtmäßig einen Arbeitsplatz. Sie ist später am 23. März 1987 an der Asbestose/ einem Mesotheliom gestorben. Ich habe sie auf ihrem Leidensweg 2 Jahre begleitet.





Meine Geschichte

HELIOS Klinikum Emil von Behring

Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité – Universitätsmedizin Berlin

HELIOS Klinikum Emil von Behring - Lungenklinik Heckeshorn
Zum Heckeshorn 33 - D-14109 Berlin

Praxis
Dr. Hering
Berliner Str. 96

13507 Berlin

Stat. H9/PNEUZ

Lienert/L

8002-2309

14.12.05

eingeg. 30.11.05

Sehr geehrter Herr Kollege,

wir berichten über

Herrn Luerß, Werner, * 14.03.1949,
Stößerstr. 3, 13505 Berlin,

der sich vom 31.10. – 05.11.2005 und vom 14. – 17.11.2005 in
unserer stationären Behandlung befand.

Diagnosen:

Verdacht auf Pleuraasbestose

Zustand nach Magen-Ca-OP 2004

Therapie:

Die stat. Aufnahme erfolgte wegen Abklärung eines oberhalb des re. Diaphragma gelegenen, ca. 3 cm großen, z.T. verkalkten Herdes unklarer Dignität. An Vorerkrankungen ist ein papilläres Urothel-Ca der Blase, welche 09/04 operativ entfernt wurde und seitdem mit Mitomycin behandelt wird, bekannt. Weitere Vorerkrankungen bestehen nicht. Ein minimaler Nikotinabusus von 5jähriger Dauer wurde 1998 beendet. Bemerkenswert ist eine berufliche Asbestexposition bei dem 56jährigen gelernten Heizungsbauer.

Bei der körperlichen Untersuchung fiel kein path. Befund auf.

Laborchemisch waren alle Routineparameter im Normbereich. **Lungenfunktionell** zeigte sich ein Normalbefund. Auch der **CO-Gastransfer** war nicht gestört. In der durchgeführten **Bronchoskopie** zeigte sich endobronchial kein path. Befund. Die entnommenen Proben aus S8 re. ergaben keinen richtungsweisenden Befund. Der Pat. wurde deshalb nach Vorliegen dieses Befundes nochmalig zur **CT-gesteuerten Punktion** aufgenommen. Die histologische Aufarbeitung der entnommenen Probe ergab dystelektatisches Lungengewebe mit geringer chron. interstitieller Entzündung und geringer septaler Fibrose. Histomorphologisch entspricht das Bild nicht einem typischen hyalinen Pleuraplaque, Hinweise auf die Manifestation des bek. Blasen-Ca's ergeben sich jedoch in keinem Falle.

Träger: HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH · HRB 94346 B USt-ID DE 8143332827

Geschäftsführer: Ralf Michels, Dr. jur. Francesco De Meo, Werner Ukas, Jennifer Kirchner

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Robert Loddenkemper

<http://www.helios-kliniken.de>

HELIOS Klinikum
Emil von Behring

Zentrum für Pneumologie
und Thoraxchirurgie
Heckeshorn

Klinik für Pneumologie II
Schwerpunkt Onkologie
und Endoskopie
Ärztlicher Direktor
und Chefarzt

Prof. Dr. Robert Loddenkemper

Tel. +49 (0)30 8002 – 22 20

Fax: +49 (0)30 8002 – 22 32

Station 9 - 23 09

E-Mail rloddenkemper@berlin-behring.helios-kliniken.de

Datum:

Zusammenfassend gehen wir aufgrund des computertomographischen Bildes und der histologischen Beschreibung am ehesten von einer Rundatelaktase bei bek. Asbestexposition aus. Wir melden diesen Fall der zuständigen Berufsgenossenschaft. Wir empfehlen darüber hinaus regelmäßige konventionelle Röntgenkontrollen und eine CT-Kontrolle in 6 Monaten.

Letzte Medikation:


Omnicep 0,4 0-0-1


Cotrim 960 0-0-1

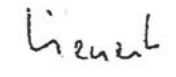
Nexium 40 1-0-0

Wir bedanken uns für die Zuweisung der Pat.

Mit freundlichen, kollegialen Grüßen


Prof. Dr. R. Loddenkemper
Chefarzt


Dr. N. Schönfeld
Oberarzt


Dr. T. Lienert
Assistenzarzt

Träger: HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH · HRB 94346 B USt-ID DE 8143332827

Geschäftsführer: Ralf Michels, Dr. jur. Francesco De Meo, Werner Ukas, Jennifer Kirchner

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Robert Loddenkemper

<http://www.helios-kliniken.de>
Seite 2

KOPIE AUS DEM ARCHIV

KOPIE AUS DEM ARCHIV

Sozialgericht Berlin

Der Vorsitzende der 67. Kammer



Sozialgericht Berlin, Invalidenstraße 52, 10557 Berlin

Gegen Empfangsbekanntnis

Rechtsanwälte
Börger u.a.
Kurfürstendamm 38/39

10719 Berlin

Invalidenstraße 52
10557 Berlin

Fernruf (030) 90165 - 0
Durchwahl (030) 90165 - 243
Telefax (030) 90165-248/445
Berlin, 20. Juni 2007

Az.: S 67 U 812/06
(bei Antwort bitte angeben)

WV
OT

Ihr Zeichen: 558/06G01

Werner Lüerß ./ Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft Bezirksverwaltung Hannover

Sie erhalten Gelegenheit zur Stellungnahme innerhalb eines Monats nach Zugang dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

gez.



Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem oben genannten Rechtsstreit weise ich darauf hin, dass Gegenstand des im hiesigen Verfahrens angefochtenen Bescheides vom 27.06.2006 / Widerspruchsbescheides vom 01.11.2006 nur die Frage eines Rentenanspruches aufgrund der als BK Nr. 4103 anerkannten Asbestose ist. Wesentliche funktionelle Einschränkungen der Lungenfunktion, die auf eine Asbestose zurückgeführt werden könnten, insbesondere eine restriktive Ventilationsstörung, konnten durch die von der Beklagten durchgeführten Ermittlungen nicht bestätigt werden. Ihr Klagevorbringen bezieht sich zum einen auf die Frage der Asbestexposition und zum anderen auf Erkrankungsbilder und Berufskrankheiten, die nicht Gegenstand des vorliegenden Verfahrens sind. Gesichtspunkte, die Zweifel an der Verneinung einer rentenberechtigenden MdE aufgrund der anerkannten BK Nr. 4103 begründen könnten, vermag ich Ihren Darlegungen nicht zu entnehmen.

Ich rege vor dem Hintergrund der vorstehenden Ausführungen an, eine Klagerücknahme zu prüfen. Sollte die Klage aufrechterhalten bleiben, erwäge ich, über den Rechtsstreit gemäß § 105 SGG ohne mündliche Verhandlung durch Gerichtsbescheid zu entscheiden. Voraussetzung für den Erlass eines Gerichtsbescheides, der die Wirkung eines Urteils haben kann, ist, dass der Rechtsstreit nach Auffassung des Gerichts keine besonderen Schwierigkeiten tatsächlicher und rechtlicher Art aufweist und der entscheidungserhebliche Sachverhalt, soweit er von Amts wegen zu ermitteln ist, geklärt ist. Dies ist meines Erachtens vorliegend der Fall.

LUNGENARZTPRAXISTEGEL
PNEUMOLOGIE · ALLERGOLOGIE · SCHLAFMEDIZIN

Lungenarztpraxis Tegel · Schloßstraße 5 · 13507 Berlin

Schloßstraße 5 · Haus C
13507 Berlin
Telefon 030 434 50 11
Telefax 030 434 90 288
www.lungenarztpraxis-tegel.de

Dr. med. Thomas Hering
Arzt für Lungen- und
Bronchialheilkunde,
Allergologie, Schlafmedizin

Harald Sudhoff
Arzt für Lungen- und
Bronchialheilkunde,
Allergologie

Dr. med. Ulrich Küstner
Arzt für Lungen- und
Bronchialheilkunde,
Allergologie, Psychotherapie

Dr. med. Holger Stephan
Internist, Lungen- und
Bronchialheilkunde,
Allergologie, Sportmedizin

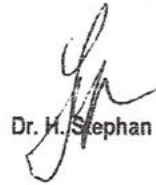
Werner Lüerß, 14.03.1949,
Stößerstr. 3, 13505 Berlin

Attest zur Vorlage beim Sozialgericht

Der Patient ist uns seit 2005 unter der Diagnose einer Pleuraasbestose mit Rundatelektase bei langjähriger Asbestexposition bekannt. Außerdem besteht Asthma bronchiale sowie ein Harnblasenkarzinom.

Im Bereich der Atemwege treten chronisch-bronchitische Beschwerden, Luftmangel bei Belastung i.R. des Asthma bronchiale sowie atemabhängige Schmerzen i. B. der rechten ventro-basalen Lungenabschnitte auf, die auf die Rundatelektasen-OP mit konsekutiver narbiger Veränderung des Rippenfells und der angrenzenden Lungenbezirke zurückzuführen sind. Die Kausalkette Asbestexposition, daraus resultierende Pleuraveränderungen (Pleuraasbestose) mit der Folge einer Rundatelektase sowie nun postoperative Beschwerden ist von unserer Seite als absolut schlüssig zu bezeichnen und kann nach den erfolgten Untersuchungen und des OP-Berichts als bewiesen gelten.

Darüber hinaus ist eine zusätzlich Verursachung des Asthma bronchiale durch die in solchen Fällen üblichen zusätzlich toxisch-irritativen Begleitstäube denkbar.


Dr. H. Stephan

07.09.07

(GOÄ Ziffer 75 2,3-fach 17,43 €) Bitte überweisen Sie auf Konto-Nr. 000 438 13 51,
Blz.: 100 90 603, Apotheker- u. Ärztebank Berlin.

Sozialgericht Berlin

Der Vorsitzende der 98. Kammer

I 15.10.07
II 22.10.07
Sillgen



Sozialgericht Berlin, Invalidenstraße 52, 10557 Berlin

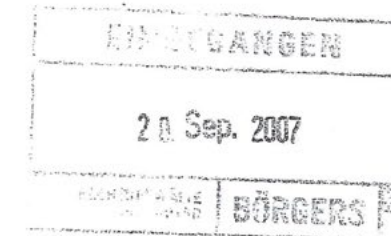
Gegen Empfangsbekanntnis

Rechtsanwälte
Börgerers u.a.
Walter-Korsing-Str. 29

15230 Frankfurt (Oder)

Invalidenstraße 52
10557 Berlin

Fernruf (030) 90165 - 0
Durchwahl (030) 90165 - 134
Telefax (030) 90165-248/445
Berlin, 29. August 2007
gef. 4. September 2007



Az.: S 98 U 395/07
(bei Antwort bitte ansetzen)

Ihr Zeichen: 558/06G01

Werner Lüerß ./ Beruflgenossenschaft der Bauwirtschaft Bezirksverwaltung Hannover

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem o.g. Rechtsstreit dürfte die Klage nach vorläufiger Prüfung der Sach- und Rechtslage keine Aussicht auf Erfolg haben. Aus den im Verwaltungsvorgang enthaltenen ärztlichen Berichten und Gutachten ergibt sich kein Anhaltspunkt für das Vorliegen einer obstruktiven Atemwegserkrankung beim Kläger. Daher erwägt das Gericht, über die Klage gemäß § 105 des Sozialgerichtsgesetzes ohne mündliche Verhandlung durch Gerichtsbescheid zu entscheiden. Voraussetzung für den Erlass eines Gerichtsbescheides, der die Wirkung eines Urteils haben kann, ist, dass der Rechtsstreit nach Auffassung des Gerichts keine besonderen Schwierigkeiten tatsächlicher und rechtlicher Art aufweist und der Sachverhalt geklärt ist. Dieser Sachverhalt liegt nach Auffassung des Gerichts hier vor. Die Beteiligten erhalten Gelegenheit zur Stellungnahme innerhalb eines Monats nach Zugang dieses Schreibens.

Mit freundlichen Grüßen

gez.

Dr. Gädeke
Richter am Verwaltungsgericht

Beglaubigt

Metz
Justizangestellte



HELIOS Klinikum Emil von Behring Lungenklinik Heckeshorn Klinik für Thoraxchirurgie			Kontrolliste-Nr. 279/09
Personalien (z.B. Name, Vorname, Geb.-Dat., Abteilung) Luerß, Werner		Operationsbericht (Teil 1 für Operations-Abteilung)	
14.03.1949		■ Datum 27.04.2009	
0060319291 Station: 34		■ Operationsbeginn ■ Operationsende ■ Zeichen 10:45 11:15	
Diagnose Pleuraerguss links und Verdacht auf Rundatektase des Unterlappens bei Verdacht auf Asbestose			Anaesthetie Dr. Ehrfried May
Operateur Dr. Edith Alarcon-Drüge	1. Assistent Dr.med. Mario Tönnies	2. Assistent	Instrumenteur Claudia Eicke
Operation Videoassistierte Thorakoskopie links, Ergussentlastung, Adhäsionolyse, Pleura-PE's (Pleura parietalis, viszeralis, mediastinalis)			Operationsaal Nr. OP-SAAL6
Operationsverlauf ICP1: 5-344.4 ICP2: ICP3: MIC: Notfall: Sept. OP: Amb.:			
<p>Rechtsseitenlagerung des Patienten mit gestrecktem linken Arm. Steriles Abwaschen und Abdecken in typischer Art und Weise. Im Bereich des 5. ICR vordere Clavicularlinie Inzision und stumpfes Eröffnen der Pleura, Einführen des Trokar und der Videokamera. Die Inspektion zeigt Verwachsungen im Bereich des Unterlappens. Die gesamte Inspektion ergibt das Vorliegen einer Pleura parietalis, die fast komplett mit Pleuraplaques durchsetzt ist. Inzision im Bereich des 9. ICR hintere Axillarlinie. Mit Hilfe einer Faszange werden die Verwachsungen vom Unterlappen zur Thoraxwand sowie vom Unterlappen fast bis zum Zwerchfell gelöst. Es werden insgesamt ca. 200 ml bernsteinfarbenen Erguss entlastet. Zur Histologiesicherung erfolgten mehrere Pleura-PE's im Bereich der Pleura parietalis Unterlappen genauso wie Pleura viszeralis Unterlappen und Pleura parietalis Pars mediastinalis. Nun Anlegen zweier gerader Thoraxdrainagen und Fixierung derselben im Hautniveau. Schichtweiser Wundverschluss. Die Drainagen werden an ein Wasserschloss angeschlossen.</p> <p>Der Patient gelang extubiert und kreislaufstabil auf die IMC zur Überwachung.</p>			
■ Bemerkungen		■ Unterschrift Dr. Edith Alarcon-Drüge/sb	

Bundesministerium für Gesundheit
 Herr
 Bundesgesundheitsminister Jens Spahn
Persönlich

Friedrichstraße 108
 10117 Berlin

Werner Luerß
 Wilkestr. 19
 13507 Berlin

14.03.2019

Asbest: Der Stoff, der uns immer noch im täglichen Leben begegnet.



Institut für Gewebediagnostik Berlin

am MVZ des HELIOS Klinikum Emil von Behring - Akademisches Lehrkrankenhaus
Histopathologie - Zytopathologie - Molekulare Diagnostik - Mikrobiologie

HELIOS Klinik
Lungenklinik Hee
Orthopädie Oskar Hele
Sarkomzentrum Berlin/Bran
Knochen tumor

Chefarzt: PD Dr. med. Thomas Mairinger
Walterhöferstrasse 11, 14165 Berlin
Tel: 030 8102 1372 / Fax: 030 8102 1455 / Befundauskunft: 030 8102 1845

Verwendung des Befundes für Publikationen und Gutachten nur mit schriftlicher Genehmigung des Institutsvorstandes

Einsender:

Datum: 23.04.09

An die
Station 25
Klinik für Pneumologie
HELIOS Klinikum
Emil von Behring

E-Nr.: E07290-09
Eingegangen: 22.04.09
Station: stat. 25
Untersuchungsmaterial: pl fl
GR/WE

Betreff: LÜERß , WERNER *14.03.1949

Pathologisch-anatomische Begutachtung

Makroskopischer Befund:

Klinische Angabe: Asbest-Berufserkrankung, bekannte Pleuraasbestose, jetzt erstmals progrediente Pleuraverdickung links und kleiner Pleuraerguss.

Pleuraerguss links: 20 ml ockergelbe Flüssigkeit.

Mikroskopischer Befund:

Z3

Krankheits-und Befundbericht mit epikritischer Bewertung:

Blutbestandteile, wenige Lymphozyten und Granulozyten. Kein Nachweis maligner Zellen.

S. Griff/Oberarzt

HELIOS Klinikum Emil von Behring

Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité – Universitätsmedizin Berlin

**Behring-Krankenhaus
Lungenklinik Heckeshorn
Orthopädie Oskar-Helene-Heim**

HELIOS Klinikum Emil von Behring
Walterhöferstr. 11 • 14165 Berlin
Praxis
Dres.med. Th. Hering/H. Sudhoff/U.Küstner
Pneumologie/Allergologie/Schlafmedizin
H.Stephan
Internist/Pneumologe/Allergologe
Schlossstr.05
13507 Berlin

nachrichtlich:
Herrn PD Dr.med. T.Bauer
Chefarzt Pneumologie/Onkologie im Hause

Archiv, GB, Tumordokumentation

Stat.34/THOR

dp/sb 8102 -1868

Sehr geehrte Kollegen,

wir berichten über

Herrn Lüerß, Werner, * 14.03.1949,
Stößerstr. 3, 13505 Berlin,

der sich vom 20.04.2009 bis zum 04.05.2009 in unserer stationären Behandlung befand.

Diagnosen: Chronisch, floride, granulierende und fibrinöse Pleuritis (R09.1)

Therapie: Diagnostische VATS, Adhäsionolyse, Probeexzisionen Pleura parietalis et visceralis links am 27.04.2009

Anamnese:

Herr Lüerß berichtete über seit einigen Monaten bestehende links thorakale Beschwerden und Luftnot. Erwähnenswert in diesem Zusammenhang ist eine im Jahre 2005 in der Pneumologischen Klinik der Lungenklinik Heckeshorn diagnostizierte Pleuraasbestose mit Rundatelektase im Bereich des rechten Lungenunterlappens bei bekannter Asbestexposition. Aktuell war jetzt röntgenologisch ein Pleuraerguss links unklarer Ätiologie und eine teilweise als Infiltration imponierende Raumforderung im linken Lungenunterlappen.

HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH HRB 94346 B USt-ID DE 814332827

Geschäftsführer: Armin Engel, Werner Ukas, Jörg Reschke

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Dirk Kaiser

www.helios-kliniken.de

Lungenklinik Heckeshorn

Klinik für Thoraxchirurgie
Chefarzt
Prof. Dr. Dirk Kaiser

Tel. +49 30 8102 - 2256
Zentrale - 0
Sekretariat - 2248
Bronchoskopie - 2248
Ambulanz - 2248
Station 34 - 2311
Aufnahmearzt - 1921
Fax - 2393
E-Mail dirk.kaiser@helios-
kliniken.de

Sprechstunde:
Mi 8.00 - 13.00 Uhr
nur nach tel. Vereinbarung

Dresdner Bank Berlin
Kto Nr. 4 105 844 700
BLZ 120 800 00

Datum:04.05.2009

Therapie und Verlauf:

Nachdem in unserer Pneumologischen Klinik zytopathologisch ein maligner Erguss per Punktion ausgeschlossen werden konnte, übernahmen wir den Patienten zur Videothoraskopie um die Ätiologie des Ergusses zu klären und durch feingewebliche Untersuchungen der Probenentnahmen der Pleura parietalis et visceralis, ein Pleuramesotheliom auszuschließen.

Makroskopisch imponierten ausgedehnte Pleuraplaques im Bereich der parietalen Pleura und Verwachsungen des Lungenunterlappens zur Thoraxwand. 200ml bersteinfarbener Erguss wurden abgesaugt und multiple PE's beider Pleurablätter entnommen.

Pathologisch-anatomisch handelte es sich um o. g. Befunde, ein maligner Tumor war nicht nachweisbar.

Bei bds. belüfteten und ausgedehnten Lungen konnten die Drainage zeitgerecht entfernt werden, im Kontrollröntgen blieben die Lungen ausgedehnt.

Wir empfehlen ein Kontroll-CT des Thorax in ca. 3 Monaten zur Befundkontrolle. Sollten radiologisch größenprogrediente Befunde vorliegen, bitten wir um eine erneute Vorstellung des Patienten in unserer GB(Tel.: 8102/2242). Herr Lüerß wurde über seine Befunde aufgeklärt.

Aktuelle Medikation:

Novaminsulfon 500 mg p. o.	1-1-1-1
Tamsulosin 0,4 mg p. o.	0-0-1
Valoron N ret. 150 mg p. o.	1-0-1 (b. Bdf.)

Wir danken für die Weiterbehandlung des Patienten und verbleiben mit freundlichen kollegialen Grüßen

Prof. Dr. D. Kaiser
Chefarzt

Dr. C. Lauer
Ltd. Oberärztin

Dr. D. Pestel
Assistenzarzt

HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH HRB 94346 B USt-ID DE 814332827

Geschäftsführer: Armin Engel, Werner Ukas, Jörg Reschke

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Dirk Kaiser

www.helios-kliniken.de

Institut für Gewebediagnostik Berlin

am MVZ des HELIOS Klinikum Emil von Behring - Akademisches Lehrkrankenhaus
Histopathologie - Zytopathologie - Molekulare Diagnostik - Mikrobiologie

Chefarzt: PD Dr. med. Thomas Mairinger
Walterhöferstrasse 11, 14165 Berlin
Tel: 030 8102 1372 / Fax: 030 8102 1455 / Befundauskunft: 030 8102 1845

Verwendung des Befundes für Publikationen und Gutachten nur mit schriftlicher Genehmigung des Institutsvorstandes

HELIOS KI
Lungenklinik
Orthopädie Oskar H
Sarkomzentrum Berlin/B
Knochen

Einsender:

Datum: 29.04.09

An die
Station 34
Klinik für Thoraxchirurgie
HELIOS Klinikum
Emil von Behring

E-Nr.: E07593-09
Eingegangen: 27.04.09
Station: stat. 34
Untersuchungsmaterial: lu pe 1-3
GR/GR

Kopie an : Prof. Kaiser

Betreff: LÜERß , WERNER *14.03.1949

Pathologisch-anatomische Begutachtung

Makroskopischer Befund:

Klinische Angabe:

Verdacht auf Asbestose und Rumpfatelektase Unterlappen links, Pleuraerguss, Malignität? Asbest?

I: PE Pleura parietalis:

Ein membranartiges Gewebstück von 15 x 5 x 5 mm.

II: PE Pleura visceralis:

Multiple weißliche membranartige Gewebstücke zusammgelegt von 30 x 15 x 10 mm.

III: PE Pleura mediastinalis:

Zwei membranartige weißliche Gewebstücke von 20 x 15 x 10 mm.

Mikroskopischer Befund:

B3/S3/F2

Krankheits- und Befundbericht mit epikritischer Bewertung:

Spärliche Anteile von Pleura mit dem Bild einer chronischen und floriden granulierenden und fibrinösen Entzündung.

Kein Anhalt für Malignität im vorliegenden Material.

S. Griff/Oberarzt



Bezirksverwaltung Hannover
Geschäftsstelle Berlin

Postanschrift:
BG Bau – 10702 Berlin

Az.: B 3/04141/06-9
(Bitte stets angeben)

10715 Berlin, den 14.03.2007
Hildegardstr. 29/30
Telefon: (030) 85781-0
Telefax: (030) 85781-444

Herrn Rechtsanwalt
Dr. H. Grams u. a.
Kurfürstendamm 38/39
10719 Berlin

als Bevollmächtigte des Herrn Werner Lüerß



WV

I: 10.4.07

II: 16.4.07

not E

Ihre Erkrankung

Widerspruchsbescheid

Sehr geehrter Herr Lüerß,

Ihr Widerspruch gegen den Verwaltungsakt vom 29.11.2006 wird zurückgewiesen.

Begründung

Der Widerspruch vom 04.01.2007 wurde fristgemäß eingelegt; er ist jedoch sachlich nicht begründet.

Mit Verwaltungsakt vom 29.11.2006 wurde die Gewährung einer Entschädigung wegen einer Berufskrankheit (BK) nach den Nrn. 4301 und 4302 der Anlage zur Berufskrankheitenverordnung (BKV) abgelehnt.

Die Gründe wurden im Bescheid dargelegt.

Gegen diesen Bescheid richtet sich Ihr Widerspruch.

Zur Begründung tragen Sie vor, dass eine obstruktive Atemwegserkrankung im Sinne der BK Nrn. 4301 und 4302 der Anlage zur BKV vorgelegen hat und verweisen auf Expositionen gegenüber Lösemitteln.

Zu Ihrem Widerspruchsvortrag ist Folgendes zu sagen:

Dem Verwaltungsakt vom 29.11.2006 liegt eine Stellungnahme des Arbeitsmedizinischen Zentrums von Frau Dr. Rohrbeck vom 06.11.2006 zugrunde, welche im Rahmen einer persönlichen Untersuchung vom 20.09.2006 erstellt worden ist.

Nach dieser Stellungnahme besteht bei Ihnen kein Anhalt für eine berufsbedingte Atemwegserkrankung.

Die durchgeführten Allergietestungen ergaben bei normalem Gesamt-IgE und negativen RAST-Testungen gegenüber Umweltallergenen und typischen Berufsstoffen keinen Hinweis auf eine Allergie.

V 9740

Zurückweisung Widerspruch

Bitte wenden!

2. Seite zum Widerspruchsbescheid vom 14.03.2007

Die im Rahmen der arbeitsmedizinischen Untersuchung durchgeführte eingehende Erhebung der Krankheitsvorgeschichte brachte keinen Hinweis dafür, dass durch die Tätigkeit als Gas-Wasser-Installateur das vorhandene anlagebedingte Leiden richtungweisend beeinflusst oder gar ausgelöst wurde. Zweifellos kann ein unspezifischer bronchialer Reiz, wie beispielsweise Baustäube von trockenem Mörtel oder Beton sowie Holz oder auch Glaswolle, die bestehende Atemnot beeinflussen, da meist gleichzeitig eine unspezifische bronchiale Überempfindlichkeit vorliegt. Als Ursache bzw. Auslöser für die Erkrankung kommen die Berufsstoffe jedoch nicht in Betracht.

Hinweise für ein chemisch-irritatives oder toxisch ausgelöstes Geschehen finden sich nicht.

Ihre Atemwegserkrankung ist somit nicht auf Ihre berufliche Tätigkeit zurückzuführen.

Ihr Widerspruchsvortrag war daher nicht geeignet, die den Bescheid zugrunde liegenden Sachverständigenaussagen in Zweifel zu ziehen.

Hinweise für eine fehlerhafte Beurteilung ließen sich daher nicht erkennen.

Es besteht keine Veranlassung, den angefochtenen Bescheid aufzuheben oder abzuändern.

Der Widerspruch ist zurückzuweisen.

Rechtsbehelfsbelehrung

Allgemeines

Gegen diesen Bescheid können Sie innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Klage erheben (§§ 77 ff. des Sozialgerichtsgesetzes – SGG). Bei Versendung durch einfachen oder eingeschriebenen Brief gilt der Bescheid mit dem dritten Tag nach Aufgabe zur Post als bekannt gegeben, es sei denn, dass er zu einem späteren Zeitpunkt zugegangen ist. Bei Zustellung mit Postzustellungsurkunde oder gegen Empfangsbekanntnis ist der Tag der Bekanntgabe der Tag der Zustellung. Wird Klage nicht erhoben, wird der Bescheid bindend.

Klage

Die Klage ist schriftlich oder zur Niederschrift des Urkundenbeamten der Geschäftsstelle bei dem für den Wohnsitz zuständigen Sozialgericht einzureichen.

Zuständiges Sozialgericht:

Sozialgericht Berlin
Invalidenstr. 52
10557 Berlin

Wenn Sie keinen Wohnsitz haben, ist die Klage bei dem für den Aufenthaltsort örtlich zuständigen Sozialgericht zu erheben. Stehen Sie in einem Beschäftigungsverhältnis, so können Sie auch vor dem für den Beschäftigungsort zuständigen Sozialgericht klagen (§ 57 Abs. 1 und § 90 SGG). Die Frist für die Erhebung der Klage gilt auch als gewahrt, wenn die Klageschrift innerhalb der Frist statt bei dem zuständigen Gericht der Sozialgerichtsbarkeit bei uns oder einem sonstigen Versicherungsträger, bei einer inländischen Behörde oder bei einer deutschen Konsularbehörde eingegangen ist (§ 91 Abs. 1 SGG). In der Klage sollen die Beteiligten, der Streitgegenstand und der angefochtene Bescheid bezeichnet, ein bestimmter Antrag gestellt und die zur Begründung dienenden Tatsachen und Beweismittel angegeben werden. Die Klageschrift soll von Ihnen oder einer von Ihnen zur Vertretung befugten Person mit Orts- und Tagesangabe unterzeichnet sein.

Der Widerspruchsausschuss

gez. Wiederhold

gez. Heini

Vertreter der Versicherten

Vertreter der Arbeitgeber



Ausgefertigt

Berlin, den 14.03.2007

Der Leiter der Geschäftsstelle

Reichel
Reichel

HELIOS Klinikum Emil von Behring

Akademisches Lehrkrankenhaus der Charité – Universitätsmedizin Berlin

**Behring-Krankenhaus
Lungenklinik Heckeshorn
Orthopädie Oskar-Helene-Heim**

HELIOS Klinikum Emil von Behring
Walterhöferstraße 11 • D-14165 Berlin

Lungenklinik Heckeshorn
Klinik für Pneumologie

An die Kollegen der Thoraxchirurgie im Hause

Chefarzt
PD Dr. med. Torsten Bauer

Stat. 25/PNEU /j 8102 - 15.03.18
eingeg.

Sekretariat
Diana Reimann
Tel. +49 30 81 02 - 27 77
Fax +49 30 81 02 - 27 78
E-Mail pneumologie-berlin@helios-
kliniken.de

Sehr geehrte Kollegen,

Station 25
Tel. +49 30 81 02 - 1369
Fax +49 30 81 02 - 1341

wir berichten über
Herrn Lüerß, Werner, * 14.03.1949,
Stößerstr. 3, 13505 Berlin,
der sich vom 20. bis 23.4.09 in unserer stationären Behandlung befand.

Oberärzte
Dr. Nicolas Schönfeld - 2425
Dr. Torsten Blum - 2339
Dr. Wolfram Grüning - 1778
Dr. Jens Kollmeier - 1447
Wiebke Nehls - 2329

DIAGNOSEN:

Progredienter Pleuraprozess linksbasal, Verdichtungsstruk-
tur unklarer Genese li UL
DD Pleuramesotheliom, DD Asbestpleuritis
Asbestassoziierte Pleuraerkrankung ED 2005 (Thoraxchi-
rurgie Heckeshorn)
Anerkannte BK 4103
Bekannte Rundatelektase rechts basal (Histologie 2005)

Zeichen:

Dresdner Bank Berlin
Kto Nr. 4 105 844 700
BLZ 120 800 00

Datum:

Epikrise:

Der Patient klagt seit einigen Monaten über zunehmende linksthorakale Beschwer-
den und Dyspnoe. Klinisch ist er noch in einem guten Allgemeinzustand. Ambualn-
tes Röntgen und CT ergaben einen Progress von seit 2005 bekannten asbestassoziierten
Veränderungen der linksbasalen Pleura und angrenzender UL-Anteile. Die diagno-
stische Punktion des kleinen Begleitergusses ergab den Nachweis eines Exsudates. Das
zytologische Ergebnis der Pathologie steht aus. Entsprechend der Rücksprache mit
OA Tönnies erfolgt heute die Verlegung in Ihre Abteilung zur Durchführung der
weiteren diagnostischen Klärung durch VATS.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen,

Dr. J. Vogt
Assistenzarzt

HELIOS Klinikum Emil von Behring GmbH HRB 94346 B USt-ID DE 814332827

Geschäftsführer: Armin Engel, Werner Ukas, Jörg Reschke

Ärztlicher Direktor: Prof. Dr. med. Dirk Kaiser

www.helios-kliniken.de



BG BAU • 10702 Berlin

Sozialgericht Berlin
Die Vorsitzende der 67. Kammer
Invalidenstraße 52
10557 Berlin

2. Seite zum Schreiben vom 06.10.2009

Außergerichtliche Kosten sind nicht zu erstatten.

Mit freundlichen Grüßen
Der Leiter der Geschäftsstelle
im Auftrag

Ruchatz

Ihr Zeichen Nachricht vom S 67 U 812/06	Unser Zeichen (bitte stets angeben) B 3/07128/05-5 RBS 8PR-rke	Ansprechpartner/in Frau Ruchatz	Telefon (030) 8 57 81 - 227	Berlin 06.10.2009
---	--	------------------------------------	--------------------------------	----------------------

Sehr geehrte Damen und Herren,

in dem Rechtsstreit

Werner Luerß

gegen die

**Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Geschäftsstelle Berlin**

äußert sich die Beklagte zu den im Schriftsatz vom 03.09.2009 übersandten Berichten aus der Lungenklinik Heckeshorn wie folgt:

Wie von der Geschäftsstelle der 67. Kammer angeregt, wurde eine beratungsärztliche Stellungnahme zu den Befundberichten eingeholt. Diese hat nunmehr ergeben, dass der in der Lungenklinik Heckeshorn HELIOS Klinikum Emil von Behring im Zeitraum vom 20.04.2009 bis 04.05.2009 festgestellte Pleuraerguss nunmehr die Befundlage ändert, so dass ein Gutachten mit CT-Kontrolle empfohlen worden ist.

Da die Beklagte nach wie vor von der Richtigkeit ihrer Entscheidung im angefochtenen Bescheid vom 27.06.2006 in Gestalt des Widerspruchsbescheides vom 01.11.2006 überzeugt ist, wird folgender Vergleich vorgeschlagen:

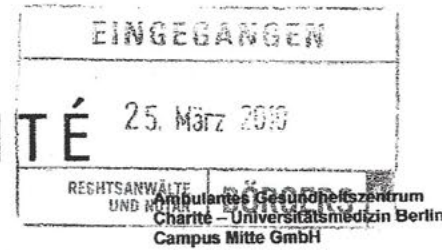
1. Die Beklagte verpflichtet sich, eine Rentenbegutachtung mit CT-Kontrolle bezüglich der BK-Nr. 4103 BKV zu veranlassen und einen rechtsmittelfähigen Bescheid über das Ergebnis der Rentenbegutachtung zu erlassen.
2. Der Kläger nimmt die Klage vom 17.11.2006 zurück.

GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG • KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Dienstgebäude HILDEGARDSTRASSE 29/30 10715 BERLIN	SERVICEZEITEN MO. BIS DO. 8.00 UHR BIS 17.00 UHR FR. 8.00 UHR BIS 15.00 UHR	TELEFON 030 85781-0 TELEFAX 030 85781-444	INSTITUTIONS- KENNZEICHEN 121 190 912	KONTO NORDEUTSCHE LANDESBANK HANNOVER (BLZ 250 500 00) KONTO-NR. 101 358 901 IBAN DE80 2505 0000 0101 3589 01 SWIFT-BIC NOLA DE 2H
--	--	---	---	---

J:\Team 9\RK\Ruchatz\06.10.09 Luerß sg bln.doc

Charité | Campus Mitte | 10098 Berlin

An das
Sozialgericht Berlin
Der Vorsitzende der 67. Kammer
Herr Richter Reichert
Invalidenstr. 52
10557 Berlin



Prof. Dr. med. Horst Huckauf
Arzt für Innere Medizin
Schwerpunkte:
Lungen-, Bronchialheilkunde, Allergologie

Eingang: Luisenstraße 13 Erdgeschoss
10117 Berlin
Tel. (030) 450 550 112
Fax (030) 450 550 912
horst.huckauf@charite.de
prof.huckauf@freenet.de

Berlin, den 9. März 2010

Werner L Ü E R S S I. Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
Geschäftsstelle Berlin
Az.: S 67 U 812/06

Sehr geehrter Herr Richter Reichert,

Sie haben mich gebeten aufgrund neuer Entwicklungen in dem Krankheitsbild des Klägers eine ergänzende gutachterliche Stellungnahme abzugeben.

Einleitend möchte ich Bezug nehmen zu den Einwänden des Herrn Rechtsanwaltes Dr. Grams und diese kommentieren (GA, Bl. 96). Zunächst kann der unterzeichnende Gutachter nicht verstehen, warum die tatsächlich nicht nachgewiesene Funktionsstörung unzutreffend sein soll. Röntgenbilder können nur einen morphologischen Zustand beschreiben, nicht jedoch eine Aussage über die Funktion eines Organes machen. Angesichts des normalen Funktionsbefundes bestand für den Gutachter auch kein Anlaß, ein CT der Thoraxorgane zu veranlassen und den Kläger erneut einer nicht unerheblichen Strahlenbelastung auszusetzen. Dazu ist zu ergänzen, dass gemäß der durchgeführten Röntgenuntersuchungen in dem Zeitraum zwischen 1.11.05 und 9.8.06 morphologisch keine Veränderungen zu erkennen waren, was im Hinblick auf die Asbestschäden auf einen stabilisierten Zustand hinwies. Aus dieser Sicht ist für den Gutachter die Stellungnahme des Herrn Rechtsanwaltes unbegründet.

Die Röntgenbilder vom April 2009 stellen ohne Zweifel eine neue Krankheitssituation im Vergleich zu 2008 dar. Wenn jetzt ein linksseitiger

Pleuraerguß festgestellt wurde, bestand dafür 2008 aufgrund des klinischen Befundes kein Anhalt. Der Klopfeschall war sonor, der Auskultationsbefund unauffällig und die Lungengrenzen beidseits gut atemverschieblich (GA, Bl. 77). Sollte dennoch 2008 ein kleiner der klinischen Nachweisbarkeit nicht zugänglicher Erguß bestanden haben, hätte sich daraus allenfalls eine diagnostische Diskussion ergeben. Eine Funktionsauswirkung bestand wie schon erwähnt nicht. (GA, Bl. 78-79). Die MdE hat zu diesem Zeitpunkt selbst bei einem kleinen und klinisch nicht erkennbarem Erguß von unter 20% bestanden.

Bei dem Kläger wurden am 29.5.08 die für die Gutachtenerstellung notwendigen Daten erhoben (GA, Bl. 74-83). Der Kläger berichtet über keine konstant auftretende Atemnot, wie es bei einem die Funktion beeinträchtigenden Erguß der Fall gewesen wäre (GA, Bl. 75). In dem Arztbrief vom 4.5.09 (GA, Bl. 109-110) wird in der Anamnese mitgeteilt, dass seit mehreren Monaten Atemnot bestehe und außerdem sei es zu linksthorakalen Beschwerden gekommen. Ein solches Beschwerdebild wurde nachweislich zirka 12 Monate zuvor vom Kläger nicht angegeben. Diese Krankheitssymptome müssen daher nach der Gutachtenerstellung aufgetreten sein und als Folge des sich entwickelnden Pleuraergusses angesehen werden. Die videoassistierte Thorakoskopie vom 27.4.09 ergab dann als Ursache unter Einbeziehung des histologischen Befundes eine chronische und floride granulierende und fibrinöse Entzündung (GA, Bl. 113). Die Röntgenkontrolle noch während des stationären Aufenthaltes zeigte nach der Absaugung keinen Erguß mehr, ebenso die Kontrolle des CT der Thoraxorgane am 31.10.09 (GA, Bl. 129).

Angesichts des vollständigen Rückganges des linksseitigen Pleuraergusses dürfte sich wieder der Funktionszustand vor Ausbildung des Ergusses eingestellt haben. Die Einschätzung der MdE von unter 20% kann daher wieder als angemessen angesehen werden. Zur näheren Erklärung sei hinzugefügt, dass die langsam inspirierte und forciert expirierete Vitalkapazität in der Basisuntersuchung zwar erniedrigt war, nach Bronchodilatatorgabe sich aber normalisierte und im unteren Normbereich lag. Eine solche Verbesserung ist bei einer sich restriktiv auswirkenden Erkrankung wie der Asbestose nicht möglich. Im vorliegenden Falle liegt im Hinblick auf die Größe der Vitalkapazität gewiß ein Grenzbereich vor. Der Gutachter schlägt daher vor, eine Kontrolle der Lungenfunktion durchzuführen, um durch eine Verlaufsbeurteilung dem Kläger gegenüber so gerecht wie möglich zu werden.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Dr. H. Huckauf.

Sozialgericht Berlin

Der Vorsitzende der 67. Kammer

Sozialgericht Berlin, Invalidenstraße 52, 10557 Berlin

Gegen Empfangsbekanntnis

Charité Campus Mitte
Medizinische Polikliniken 2. Etage
Herrn Prof. Dr. med. Horst Huckauf
Luisenstr. 13
10117 Berlin

Abschrift

EINGEGANGEN

25. Jan. 2010

RECHTSANWÄLTE
UND NOTAR

BÜRGER



Invalidenstraße 52
10557 Berlin

Fernruf (030) 90165 - 0
Durchwahl (030) 90165 - 346
Telefax (030) 90165-248/445
Berlin, 19. Januar 2010

Az.: S 67 U 812/06
(bei Antwort bitte angeben)

Werner Lüerß ./.. Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft Geschäftsstelle Berlin

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. med. Huckauf,

in dem Rechtsstreit haben Sie am 02.07.2008 auf Veranlassung der Kammer ein Gutachten über den Kläger erstattet (Bl. 74-85 der Gerichtsakten - GA -).

Das Gutachten ist den Beteiligten zur Stellungnahme übersandt worden. Die Beklagte hat dies mit Schriftsatz vom 18.08.2008 getan und sieht sich durch Ihr Gutachten bestätigt. Die Bevollmächtigten haben mit Schriftsätzen vom 22.05.2009 (Bl. 91-93 Gerichtsakte) und 02.06.2009 (Bl. 96-103 Gerichtsakte) vorgebracht, dass Ihr Gutachten durch neue Untersuchungsergebnisse überholt sei und hierzu den Klinikbericht vom 04.05.2009 (Bl. 98/99 Gerichtsakte) eingereicht. Daraufhin wurden von der Kammer die Berichte zu einer am 27.04.2009 durchgeführten OP und anschließende histologische Untersuchungen eingeholt (Bl. 111-115 Gerichtsakte). Außerdem liegen mittlerweile weitere CT-Aufnahmen (Inhalt Bl. 130 Gerichtsakte) und der CT-Befund vom 31.10.2009 zu am 29.10.2009 gefertigten Aufnahmen vor (Bl. 129 Gerichtsakte).

Sie werden gebeten, sich gutachterlich mit den seit Ihrer Gutachtenerstellung neu vorliegenden medizinischen Unterlagen / Befunden auseinander zu setzen und darzulegen, ob sich Änderungen bei der Beantwortung der Beweisfragen (Bl. 67 Gerichtsakte) ergeben.

Bejahendenfalls: Warum und inwiefern?
Verneinendenfalls: Warum nicht?

Mit Rücksicht auf die lange Dauer des Verfahrens wird um bevorzugte Erledigung gebeten.

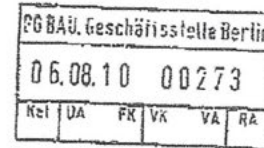
Ihre Liquidation ist dem Gericht zweifach, Ihre Stellungnahme dreifach einzureichen.

Kopie

DR. MED. HEINZ-JÖRG ELLIEHAUSEN
 Facharzt für Arbeitsmedizin
 Umweltmedizin · Sozialmedizin

Hildesheimer Str. 309
 30519 Hannover
 Tel. (05 11) 987 - 2562
 Fax (05 11) 987 - 2550

Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft
 Bezirksverwaltung Hannover
 Geschäftsstelle Berlin



Ihr Zeichen
 Nachricht vom
 B 3/07128/05-5

Mein Zeichen
 (bitte stets angeben)
 ELL-eli

Hannover, 05.08.2010

Erkrankung des Herrn Werner Luerß, geb. 14.03.1949



Sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre BK-Akte reiche ich beiliegend zu meiner Entlastung zurück.

Bei Herrn Luerß handelt es sich um eine Pleuraasbestose mit typischen Plaquesbildungen und der Ausbildung einer sogenannten Rundatelektase. Funktionsstörungen konnten diesen Veränderungen bis April 2009 nicht zugerechnet werden. Dann kam es zur Ausbildung eines Pleuraergusses, der unter entsprechender Behandlung mit einer Verschielung ausheilte. In der Folge war eine grenzwertig erniedrigte Vitalkapazität festzustellen. Herr Prof. Dr. Huckauf sah diese Funktionsbeeinträchtigung am ehesten in Zusammenhang mit einer BK unabhängig bestehenden obstruktiven Atemwegserkrankung. Da es sich jedoch um Funktionsstörungen im Grenzbereich handelt, schlug er eine Verlaufskontrolle vor, um so eine gerechte Beurteilung zu erreichen.

Diese Verlaufsbeobachtung liefert Herr Dr. Schultebrucks in dem jüngsten Gutachten vom 16.05.2010 sozusagen nebenbei. Seiner zusammenfassenden Darstellung des Lungenfunktionsverlaufes und der abschließenden Bewertung kann ich mich anschließen. Mit der Ausbildung des Pleuraergusses im April 2009 hat sich eine restriktive Ventilationsstörung eingestellt, die den Asbestinhalationsfolgen zugeordnet werden muss. Eine eindeutige Abgrenzung der durch die obstruktive Atemwegserkrankung hervorgerufenen Funktionsstörungen ist meistechnisch nicht möglich. Ich kann mich daher seiner MdE Bewertung mit 20 v. H. anschließen.

Mit freundlichen Grüßen
 Im Auftrag

Elliehausen
 Dr. Elliehausen

Kopie



BG BAU
 Berufsgenossenschaft
 der Bauwirtschaft

Geschäftsstelle Berlin

BG BAU · 10702 BERLIN

Sozialgericht Berlin
 67. Kammer
 Invalidenstr. 52
 10557 Berlin

EINGEGANGEN

23. Aug. 2010

RECHTSANWÄLTE
 UND NOTAR

BÜRGER

Sozialgericht
 Berlin

Eing.: 16. Aug. 2010

Doppel-Anlagen-fach-Altgen
 Vollmacht Rößl Haft

Sachbearbeiter/in:
 Herr Romanow

IHRE ZEICHEN UND
 NACHRICHT VOM
 S 67 U 812/06
 14.07.2010

UNSERE ZEICHEN
 (BITTE BEI ANTWORT ANGEBEN) B 3/07128/05-5 ROM
 TELEFON (030) 85781-229
 BERLIN 12.08.2010

Erkrankung Werner Luerß, geb. 14.03.1949
 Werner Luerß ./ BG BAU - GS Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben das Gutachten des Dr. Schultebrucks vom 16.05.2010 aus dem Klageverfahren zum Aktenzeichen B 3/04141/06-0 bei der 98. Kammer des Sozialgerichts Berlin beigezogen und uns dazu medizinisch beraten lassen.

Nach der Stellungnahme des Dr. Elliehausen vom 05.08.2010 (siehe Anlage) ist es zwischenzeitlich zu einer Verschlimmerung der BK Nr. 4103 gekommen, so dass ab April 2009 für diese BK eine MdE in Höhe von 20 v.H. anzunehmen ist.

Daher unterbreiten wir folgenden Vergleichsvorschlag, da der hier streitbefangene Bescheid aus 2006 zwar - auch rückschauend betrachtet - richtig war, jedoch durch die aktuell eingetretene Verschlimmerung jetzt ein Rentenanspruch besteht:

- 1.) Wegen der anerkannten BK der Nr. 4103 wird eine Rente auf unbestimmte Zeit nach einer MdE in Höhe von 20 v.H. gewährt.
- 2.) Die Rente beginnt ab dem 20.04.2009 (Krankenhausaufnahme).

Anmerkung: Nach Aktenlage ist der Kläger bereits 2001 aus dem Erwerbsleben ausgeschieden. Es wird angenommen, dass er zwischenzeitlich Rentner ist, so dass kein Krankengeld bzw. nachträglich Verletzengeld wegen der BK 4103 zu gewähren ist.

Sollte dies nicht zutreffend sein, so beginnt die Rente gemäß § 72 Abs. 1 SGB VII erst nach dem Ende des bk-bedingten Verletzengeldbezuges. Dies wäre dann bei Annahme des Vergleiches durch die Reha-

U7998 2-4405909 022010081200272 2010.08.12 00272 8

GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG · KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Dienstgebäude HILDEGARDSTRASSE 29/30 10715 BERLIN (WILMERSDORF)	SERVICEZEITEN MO. BIS DO. 8.00 UHR BIS 17.00 UHR FR. 8.00 UHR BIS 15.00 UHR	TELEFON (0 30) 8 57 81-0 TELEFAX (0 30) 8 57 81-4 44	INSTITUTIONS- KENNZEICHEN 121 190 912	BANKVERBINDUNG NORDEUTSCHE LANDESBANK HANNOVER (BLZ 250 500 00) KONTO-NR. 101 358 901 IBAN DE80 2505 0000 0101 2589 01 SWIFT-BIC NOLA DE 2H
---	---	---	---	--

Bescheid über Anerkennung einer Berufskrankheit/Rente auf unbestimmte Zeit



Geschäftsstelle Berlin

BG BAU - 10722 BERLIN

EINGEGANGEN
18. Okt. 2010
KARL HANWALTE UND NOTAR
BÖRGERERS

RA. Börgers
Kurfürstendamm 38-39
10719 Berlin

Versicherte/-r
Werner Lüerß
geboren 14.03.1949
Tag des Vers.falles 17.10.2005

als Bevollmächtigte(r) des/der Werner Lüerß

Ihr Zeichen und Nachricht vom	Unsere Zeichen (Bitte bei Antwort angeben)	Telefon (030) 85781 - 186	Berlin 15.10.2010
	BE 3/07128/05-5		

Sehr geehrter Herr Lüerß,

bei Ihnen besteht folgende Erkrankung: Asbeststaublungenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankung der Pleura.

Diese Erkrankung wird als Berufskrankheit nach Nr. 4103 der Anlage 1 zur Berufskrankheitenverordnung (BKV) anerkannt. Wegen der Folgen dieser Berufskrankheit haben Sie Anspruch auf Rente auf unbestimmte Zeit.

Sie beginnt am 20.04.2009.

Als Folgen des Versicherungsfalles werden anerkannt:

Pleurabetonte Asbestose mit tafelbergartigen Pleuraverdickungen, pleuralen Verkalkungen und narbig- bis dystelektatisch erscheinenden Zeichnungsvermehrungen mit restriktiven Ventilationsstörungen.

Als Folgen des Versicherungsfalles werden nicht anerkannt:

Harnblasenentleerungsstörung mit rezidivierenden Harnwegserkrankungen nach mehrfach operierten Urothelkarzinom der Harnblase.

V8590 1-0024975 022010101500032
GESETZLICHE UNFALLVERSICHERUNG · KÖRPERSCHAFT DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

DINSTEIERKASSE SERVICEZEITEN TELEFON (030) 8 57 81-0 INSTITUTIONS- BANKVERBINDUNG
HILDEGARDSTRASSE 29/30 MO. BIS DO. 8.00 UHR BIS 17.00 UHR TELEFAX (030) 8 57 81-4 44 KENNZEICHEN NORD 18 HANNOVER / BLZ 250 800 003 KONTO-NR. 301 158 901



Thomas Heim | Dr. med. Werner Gerhold
Dr. med. Ehrengard Rosewicz | Bettina Große
Dipl.-Med. Mathias Wagner
Margarita Siewers (angestellte Ärztin)

Schloßstr. 5 | 13507 Berlin
Tel: (030) 20 05 07 33 | Fax: (030) 40911223
anmeldung@rad-berlin.de | www.rad-berlin.de

Radiologisches Zentrum Nord | Schloßstr. 5 | 13507 Berlin

Christoph Bröckers
Innere Medizin/Pulmologie
Halo Größe des
13507 Berlin

23.01.2019: TH/

Sehr geehrter Herr Kollege,

besten Dank für die freundliche Überweisung Ihres Patienten: **Werner Lüerß, geb. 14.03.1949**

zum Computertomographie des Thorax HR-Technik mit KM vom 22.01.2019

Klinik/ rechtfertigende Indikation: Pleuraasbestose. Rundatelektase. Vergleich mit Voruntersuchungen erbeten. Unfallversicherungsträger: BG Bauwirtschaft.

Technik:nach Gabe von KM i.v., Darstellung in Lungen- und Weichteilfenstertechnik, multiplanare Rekonstruktionen, 32-Zeiler, 200ml Unilux 370 60 ml. **Bildverbleib:** Originale wurden dauerhaft digital gespeichert (PACS).

Befund: CT-Thorax Voruntersuchung von 2009 in domo
Pleurale Verkalkungen, betont links dorsobasal mit angrenzender flächiger pulmonaler Konsolidierung bis 65 x 37 x 20 mm (cc x ap x ml) durchmessend mit teils knotig imponierenden dystelektatischen Ausläufern in Richtung Hilus und zur benachbarten Pleura wenden. Verschwartung der Pleura links dorsobasal und verdickter Lappenspalt links. Pleurale Verkalkungsstruktur entlang der Zwerchfellkuppel rechts- auch hier angrenzende ausgedehnte pulmonale Konsolidierungsstrukturen rechts im Unterlappen. Zarte pleurale Verkalkung perikardial. Verkalkungsstrukturen der Pleura rechts ventroapikal. Disseminierte indurative Lungengerüstveränderungen. Kleinere knotige pleuraständige Verdichtungsstrukturen. Ausbildung von Bronchiektasien. Kein Nachweis von Pleuraergüssen. Kein Perikarderguss. Kein Nachweis pathologisch vergrößerter oder deformierter axillärer Lymphknoten. Mäßige mediastinale Lymphadenopathie. Kein Nachweis pathologisch vergrößerter hilärer Lymphknoten. Degenerative Wirbelsäulenveränderungen im Sinne einer Spondyloosteoarthrose intervertebralis. Kein Nachweis osteolytischer oder osteoplastischer Läsionen der mitabgebildeten knöchernen Strukturen.

Beurteilung: Deutliche Befundverschlechterung im Vergleich zur Voruntersuchung von 2009. Keine aktuelleren VU zum Vergleich vorliegend.

Inzwischen deutlicher Ausprägung einer Asbestose:

- Ausgeprägte Pleuraplaques, verkalkte Pleura diaphragmatica rechts.
- Pleuraschwarte
- Progrediente Lungenfibrose Vergleich zur Voruntersuchung.
- Zunehmende Fibrosierung des Perikards
- flächige Konsolidierungen in beiden Unterlappen, vereinbar mit Rundherdatelektasen.

Mit freundlichen Grüßen

Thomas Heim

Professor Dr. med. Andreas Stevens
Neurologie, Psychiatrie
Sana Gesundheitszentrum Marzahn
Helene-Weigel-Platz 10
12681 Berlin

10.09.2019

Tel. (Zentrale) 07071-9435350
Fax (Zentrale) 07071-9435357

info@med-begutachtung.de
www.begutachtung-berlin.de

Unser Az.: 435/19

Prof. Dr. A. Stevens, Helene-Weigel-Platz 10, 12681 Berlin

**Herrn
Werner Lüerß
Wilkestraße 19
13507 Berlin**

Az.: L 10.503.714.069
BG Bau
Herr Eichhoff
Helmstedter Straße 2
10717 Berlin

geb. 14.03.1949

Sehr geehrter Herr Lüerß,

o.g. Auftraggeber hat mich beauftragt, einen Bericht über Ihren Gesundheitszustand zu erstellen. Ich möchte Sie bitten, sich bei mir zu einer Untersuchung einzufinden.

Wo: **SANA Gesundheitszentrum, Helene-Weigel-Platz 10, 12681 Berlin**
Anmeldung im obersten Stockwerk, Zimmer 3.09

Wann: **Freitag, 25.10.2019 um 9:30 Uhr**

Bitte Termin bestätigen:

Innerhalb 1 Woche durch Anruf unter: **07071 943535 0** (ggf. auf Anrufbeantworter). Nennen Sie Ihren Namen und den Untersuchungstag. Absagen teilen Sie bitte ausschließlich schriftlich mit (Post, Mail, Fax). Nicht bestätigte Termine werden weiter vergeben.

Bitte Zeit mitbringen:

Es werden ein umfangreiches ärztliches Gespräch, eine körperliche Untersuchung, ggf. apparative Untersuchungen und ggf. eine testpsychologische Untersuchung durchgeführt. Die Untersuchungen werden sich über **mehrere Stunden** erstrecken.

Bitte dabei haben:

- Personalausweis**
- Lesebrille**, sofern fürs Lesen erforderlich
- Medikamente**, die Sie regelmäßig einnehmen
- Zeugnisse** über ersten Schulabschluss und Berufsabschluss

Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Professor Dr. A. Stevens, i. A. Licha *L. A. Licha*

PE 3. 12. 19



Region Nord

BG BAU • 30141 Hannover

Herrn
Werner Lüerß
Wilkestr. 19
13507 Berlin

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Unser Zeichen: L 10.503.714.069
(bitte stets angeben)
Ihr Ansprechpartner: Herr Eichhoff
Telefon: 0511 987-1918
Mobil:
Fax: 0800 6686688-37250
E-Mail: ren@bgbau.de
Datum: **27. Nov. 2019**

Ihre Erkrankung

Widerspruchsbescheid

Sehr geehrter Herr Lüerß,

Ihr Widerspruch vom 16.06.2019 gegen den Bescheid vom 27.05.2019 wird als unbegründet zurückgewiesen.

Kosten sind nicht zu erstatten.

Begründung

Der zulässige Widerspruch ist nicht begründet.

Am 01.12.2005 wurde der Berufsgenossenschaft der Verdacht angezeigt, dass die bei Ihnen bestehenden Veränderungen im Bereich des Brustfelles (Pleura) möglicherweise ursächlich auf den beruflichen Kontakt zu Asbest während Ihrer langjährigen Tätigkeit als Heizungsbauer bzw. -installateur zurückzuführen sein könnten.

Mit Bescheid vom 27.06.2006 wurde Berufskrankheit (BK) nach Nr. 4103 der Anlage 1 zur Berufskrankheiten-Verordnung „Asbeststaublungenenerkrankung (Asbestose) oder durch Asbeststaub verursachte Erkrankungen der Pleura“ zunächst ohne Anspruch auf eine Rente aus der Gesetzlichen Unfallversicherung anerkannt. Der gegen diesen Bescheid gerichtete Widerspruch wurde mit Widerspruchsbescheid vom 01.11.2006 zurückgewiesen. Das sich hieran anschließende Klageverfahren vor dem Sozialgericht Berlin¹ wurde nach Auswertung eines Gutachtens von Dr. Schultebrucks vom 16.05.2010 am 23.08.2010 im Vergleichswege beendet.

In Ausführung des o.g. Vergleichs wurde Ihnen mit Bescheid vom 15.10.2010 eine Rente auf unbestimmte Zeit nach einer Minderung der Erwerbsfähigkeit (MdE) von 20 v.H. vom 20.04.2009 bis auf weiteres gewährt. Als Folge des Versicherungsfalles wurde eine *pleurabetonte Asbestose mit tafelfbergartigen Pleuraverdickungen, pleuralen Verkalkungen und narbig- bis dystelektatisch erscheinenden Zeichnungsvermehrungen mit restriktiven Ventilationsstörungen* anerkannt.

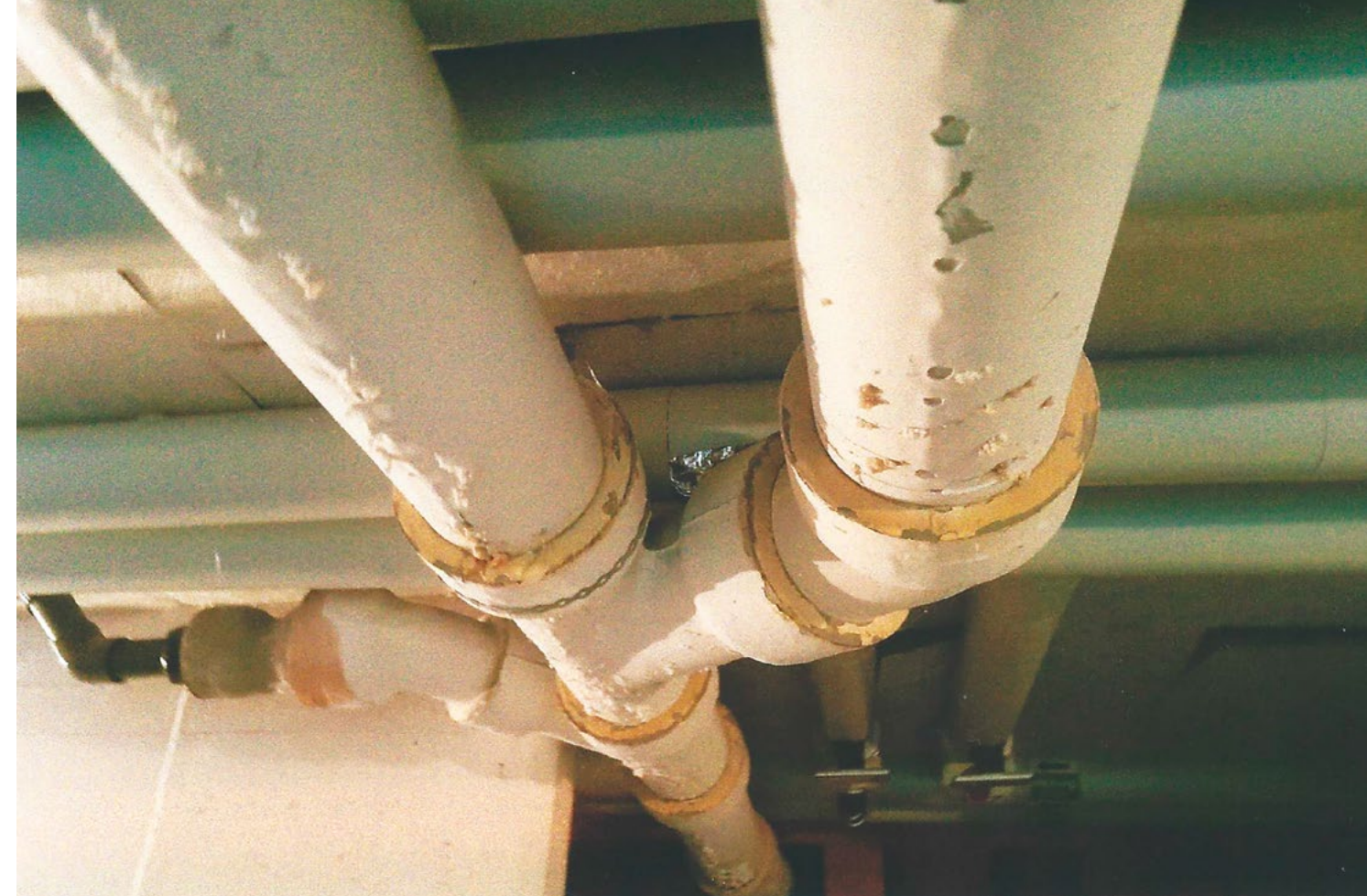
¹ Aktenzeichen S 67 U 812/06

Gesetzliche Unfallversicherung
Körperschaft des öffentlichen Rechts
IK 120390887
USt-ID DE 24 119 46 19
Betriebsnummer 14066582

Postanschrift
30141 Hannover
E-Mail: info-nord@bgbau.de
Internet: www.bgbau.de

Hausanschrift
Hildesheimer Straße 309
30519 Hannover
Tel. 0511 987-0
Fax 0800 6686688-22400

Bankverbindung
Norddeutsche Landesbank Hannover
IBAN DE80 2505 0000 0101 3589 01
BIC NOLADE2HXXX



1981/82 Baustellen & Montageleitung Werner Lüerß
12057 Neu-Kölln Berlin, Heinrich-Schlusnus-Str. 9-23
Hier montierten wir diese Abwasser- & Regenleitungen aus Asbestfaser-
zementrohr der Firma Eternit wie auf dem Bild zu sehen ist.

Wir erkannten die Gefahr nicht.

Heute haben wir **A s b e s t o s e .**

Die tödliche Gefahr wurde und wird seit vielen Jahrzehnten ignoriert; verhängnis-
volles Versagen der Unternehmensverantwortlichen, der Asbestindustrie und der
Politik. **Eine bittere Nachricht für uns Asbestopfer.**

Die Statistik der DGUV belegt: Für alle asbestbedingten Erkrankungen ist die Zahl
der Anerkennungen als Berufskrankheit durch die BG von 2016-2018 erneut gra-
vierend zurückgegangen.

Seit dem 19. Jahrhundert

kennt man die Gefahr, die für uns Menschen von Asbest ausgeht.

Aber nach all den Jahren ist das Thema immer noch omnipräsent.

Werner Lüerß



BUNDESPRÄSIDENTIALAMT

BERLIN, 22. März 2019
Spreeweg 1

Geschäftszeichen: 12-450 00-42-1/17
(bei Zuschriften bitte angeben)

Herrn
Werner Luerß
Wilkestraße 19
13507 Berlin

Sehr geehrter Herr Luerß,

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier hat mich gebeten, Ihnen für Ihr Schreiben vom 29. Januar 2019 und Ihr Buch mit dem Titel „Max Wolf- Der Klang einer Sehnsucht“ zu danken. Leider ist dies aufgrund der Vielzahl an ihn gerichteter Anfragen erst heute möglich.

Dem Bundespräsidenten ist es wichtig, durch Zusendungen wie der Ihren vom Engagement und den Anliegen der Bürgerinnen und Bürger zu erfahren. Ihre Erfahrungen mit Asbest als Bauleiter sowie in Ihrem persönlichen Umfeld wurden hier daher mit großem Interesse zur Kenntnis genommen. Dennoch ist es dem Bundespräsidenten mit Blick auf die verfassungsmäßige Funktion seines Amtes nicht möglich, sich dazu in die Aufgaben der sachlich und fachlich zuständigen Stellen einzubringen oder im Einzelfall Stellung zu nehmen. Ihrem Wunsch nach einem persönlichen Gespräch steht zudem leider auch die hohe Zahl von ebenfalls an ihn gerichteten Bitten nach seiner persönlichen Wahrnehmung entgegen. Von hier bleibt mir daher nur, Sie ggf. auf den Nationalen Asbestdialog aufmerksam zu machen, der innerhalb der Bundesregierung federführend beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales, 11017 Berlin, betreut wird.

Für Ihr Buchgeschenk darf ich Ihnen nochmals ausdrücklich danken und Ihnen für die Zukunft alles Gute wünschen.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

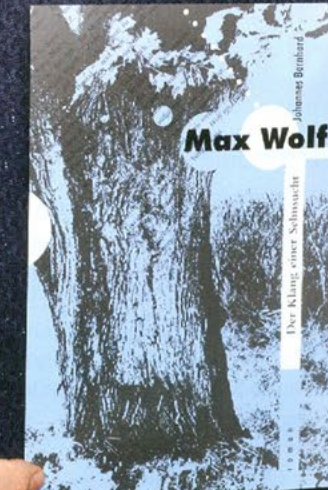
Dirk Roedder

Briefanschrift: Bundespräsidialamt 11010 Berlin, Internet: <http://www.bundespraesident.de>
E-Mail: poststelle@bpra.bund.de
De-Mail: poststelle@bpra.de-mail.de

Telefon: (030) 2000 - 0 Behördennetz: (030) 18 200 - 0 (Durchwahl: - 2919)
Telefax: (030) 2000 - 1999 Behördennetz: (030) 18 200 - 1999 (Durchwahl: -)



INTERVIEW MIT
ROMANAU TOR
WERNER LÜERSS



Der in Delmenhorst geborene Autor Werner Luerß hat fünf Bücher veröffentlicht, zuletzt „Max Wolf – Der Klang einer Sehnsucht“.

01/ Herr Luerß, wie sind Sie dazu gekommen, Bücher zu schreiben?

Durch die Literaturwissenschaftlerin Prof. Dr. Anneliese Löffler. Als Geschäftsführer der Firma Luerß traf ich sie in Lichtenberg in ihrer Wohnung wegen Reparaturarbeiten. Wir unterhielten uns über Literatur. Sie war von meinem Schreibtalent überzeugt. Da wusste ich noch nicht, dass sie einer der renommiertesten Literaturwissenschaftlerinnen der DDR war. Sie begleitete mich über Jahre.

02/ Ihr letztes Buch „Max Wolf – Der Klang einer Sehnsucht“ verzichtet auf Kapitel und hat eher wenige Absätze. Was hat Sie dazu bewogen, diese Schreibform zu wählen? Max, der Maler der Künste – sein Lebensbuch braucht keine Kapitel. Oft fließen Momente, ja des Lebens, wie ein Wasserfall, ohne sich in Kapiteln zu vernetzen.

03/ Wolf ist als eine Art Baustellenleiter tätig, ähnlich wie Sie früher. Haben Sie bewusst eigene Erfahrungen im Buch verarbeitet?

Auf jeden Fall, er sollte mit mir gemeinsam diese skurrile und zugleich verrückte Welt bereisen. Wenn in zehn Monaten Tausend Wohnungen saniert werden, erlebt man viel, wie eine Reise in einer anderen Welt.

04/ Bei „Max Wolf“ spielt Asbest eine große Rolle. Wieso haben Sie dieses Thema eingeflochten? Auf Baustellen in Berlin wurde bis 1984 Asbestzement-Eternitrohr verarbeitet, dieses Gift des Lebens war allgegenwärtig. Ich will mit dem Buch Menschen mitnehmen, ihnen zeigen: Seht, was dieses Zeug aus deiner Familie gemacht hat! Seit 1871 ist Asbest wissenschaftlich als tödlich nachgewiesen worden. Erst 1993 wurde der Stoff in

Werner Luerß dürfte als Autor nur wenigen ein Begriff sein. Dabei hat der geborene Delmenhorster, der heute in Berlin wohnt und jahrelang als Bauleiter auf verschiedenen Baustellen arbeitete, inzwischen schon fünf Bücher veröffentlicht. Zuletzt erschien sein Roman „Max Wolf – Der Klang einer Sehnsucht“. Sein sechstes Werk wird nächstes Jahr erscheinen. Wir sprachen mit Luerß über sein künstlerisches Schaffen und darüber, was er im heutigen Delmenhorst vermisst.

Nicht nur Asbest im Blick

Deutschland verboten. Die Würde des Menschen ist unantastbar! Unsere Würde als Arbeiter wurde mit Füßen getreten.

05/ Sie haben fünf Bücher veröffentlicht, ein sechstes ist in Arbeit und erscheint nächstes Jahr. Worauf können sich die Leser beim nächsten Roman freuen?

Ihre Recherche im Darknet wird ihr zum Verhängnis: Annabell wird verschleppt, nur weil sie sich für Gerechtigkeit einsetzt. Kommt Annabell zurück? Man wird sehen!

06/ Vermissen Sie Delmenhorst?

Diese teilweise verlorene Altstadt schon, wo es mal ein Karstadt, ein Kino Schauburg und die alte Delmehalle gab. Diese Gier, alles schnell zu verändern, dadurch wurde einiges unwiederbringlich zerstört.



Seine Erfahrungen als Baustellenleiter hat Luerß in „Max Wolf“ verarbeitet, ebenso wie die Gefahren von Asbest.

*Danke! Ihr habt mir viel Kraft gegeben,
weiter zu recherchieren.*

Dieses Wort bedeutet oft, du hast dein Ziel erreicht: Denn Asbest hat sich unlöslich in unserem Körper verfangen. Es ist wichtig, unsere kommenden Generationen zu schützen! Menschen gaben mir ihre wertvollen Geschichten des Lebens, ich fühlte Ihre Hilfslosigkeit dem System gegenüberzustehen. Zu schnell wird dieses Wissen in dunklen Schubladen verstauben und zu den vergessenen Themen gehören. Wenn ich unterwegs bin, die Asbest-Baustellen des Lebens betrachte, hörte ich Ihnen zu.

Nichts ist unvorstellbarer als die Zeit, in der wir leben.

So viel Leid habe ich in meiner Recherche über Asbest erfahren.

Meinen Dank sende ich an den **Bundesverband der Asbestose Selbsthilfe Gruppen** – für eure Hilfe und Unterstützung.

An Herrn **Prof. Dr. Weitowitz**, wie er sich seit vielen Jahren für uns Asbestopfer einsetzt.

An Herrn **Gerd Albracht**: Für seine Arbeit, seiner beeindruckenden Rede auf dem 3. Hamburger Asbest Workshop am 24. Juni 2013.

An **Dr. Evelyn Glensk**, für deinen unermüdlichen Einsatz.

An das **Berlin-Brandenburgische Wirtschaftsarchiv e.V.** für Ihre Dokumentation.

An **Hannelore Ehlers** für deine Geschichte und die deiner Schwester Marianne, aus der Asbestspinnerei in Reinickendorf.


An **Rolf Gehring** und **Thilo Janssen** EFBH Brüssel.


An **Prof. Dr. Johannes Ludwig** | www.ansTageslicht.de

Abschließend bedanke ich mich bei allen aus Politik – Wissenschaft – Medien, die mir geschrieben haben.

Impressum

Werner Lüerß
Wilkestr. 19 | Berlin 13507

 +49 (0) 170.784 81 28

 lueerss@t-online.de

www.lueerss.de

© 2021 Werner Lüerß

Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieser Veröffentlichung darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Autors reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Grafische Umsetzung von Hannes Berghof 2021 | www.flattersatzkursiv.de

Illustration S.4 & 53 unter Verwendung eines Fotos von Werner Lüerß
© 2021 Hannes Berghof

**Asbest
Tötet!**

www.lüerss.de